

schweren, oft qualvollen Leidens erlöste ihn schließlich ein sanfter Tod in der Nacht vom 5. zum 6. November um 1/2 Uhr.

Die Kühnheit und Tiefe der Theilnahme an den weiteren Schichten unserer Bürgerschaft zeigt, wie Maurenbrecher's Name über die Kreise der Hochschule und Fachgenossen hinaus gelangt und geachtet war. Das Leben, dessen äußeren Gang wir in kürzer Sätze geschildert haben, hatte reichsten Ertrag an Arbeit und Genuss des historischen Fortschritts.

Gallen die Anfangsstudien des jungen Gelehrten quellenmäigen Untersuchungen über das erste Jahrhundert unserer selbstständigen politischen Geschichte im Zeitalter der Ottonen, so ist der Meister des späteren Jahre in seiner Geschichte der deutschen Königsprobleme vom zehnten bis zum zweiten Jahrhundert zur Behandlung eines der wichtigsten Probleme der mittelalterlichen Geschichte prädestiniert, wie es im Verhältnis von Wahlrecht und Erbrecht bei der Thronfolge des deutschen Königs gezeigt ist.

Danach aber wurde sich Maurenbrecher schon früh vornehmlich der Erforschung jener Zeiten zu, in denen, nach dem nur halben Erfolg der deutschen Reformation, die junge Größe der spanischen Monarchie dem Ideal eines erneuernden absolutistischen Kaiserthums zustrebte. Auf dies Zeitalter vertraut das ferne Spanische Staatsarchiv von Simancas die reiche Ausbeute. Maurenbrecher suchte es auf und gewann hier neue Grundlagen für ein vertieftes Verständnis der europäischen Geschichte der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts an, trat von da die deutsche, die nationale Geschichte näher. Im Jahre 1865 erschien sein Buch „Karl V. und die deutschen Provinzen“. Es behandelte die folgenreichen Ereignisse der Jahre 1545—1555, da durch eine Revolution deutscher Fürsten wieder die geheiligte Stellung des Reichsoberhauses, des Universalmonarchen Karl V. gerissen und der Reichsantidomus gerettet ward. War es einem Deutschen von der warmblütigen Vaterlandsliebe Maurenbrechers möglich, von diesem Thema vorwärts zu gehen in der ursprünglichen Richtung auf vermeintlich spanisch-europäische Geschichte? Nur noch in seinem Don Carlos (1876) und in einem Aufsatz über Philipp II. unmittelbar, und mittelbar in den Verträgen über die Reformation in England (1866) hat er das alte Thema gestreift. Im Übrigen gehörten seine Neuerungen für lange Zeit fast ausschließlich der Geschichte der deutschen Reformation an.

Freilich nicht als Hörer, nicht als Anwälter irgendwelcher kirchlicher Partei bei allem religiösen Interesse, das er befaßt, ist er diesem großen Zeitalter nationaler Geschichte gnau. Als Historiker allein, der nicht strenger Objektivität bewußt, wollte er forschen und urteilen. Da galt es denn viel zu tun: zwischen den konfessionsgeschichtlichen Interessen der Protestanten und Katholiken standte zunächst für alle beworbenen Ereignisse der Zeit ein rein historischer Standpunkt gefordert werden, „unverfälscht und ganz unbestimmt um Verdächtigungen und Anklamungen, die vielleicht heute von laubholzigen, morgen vielleicht von protestantischer Seite angeholt werden“, wie Maurenbrecher einmal fragt hat. Diefen ehrlichen Streben dienten die im Jahre 1873 vollendeten „Studien und Skizzen zur Reformationszeit“; mit ihnen war für die Betrachtung Maurenbrechers eine freie Aufnahme der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts begründet.

War damit aber zugleich Vorbild geschaffen für die erste große Aufgabe, die der junge Gelehrte sich einst, vor mehr als einem Jahrzehnt gestellt hatte? Maurenbrecher hatte bei der Bearbeitung des reformationsgeschichtlichen Problems mit besonderer Sorgfalt zugleich die Position der laubholzigen Gegner der Reformation geprägt. Und er batte hier, bei allen Festhalten an dem alten dogmatischen Standpunkt, eine feste lebenskräftige und Erfolg versprechende Anlage zur Verbesserung der fehlenden Brüder und Einrichtungen angeworfen: Anfänge, die später, namentlich auch durch die Vermittelung des Tridentiner Concils, zu vollen Institutionen gereift sind und die gewaltige Öffnungseröffnung der katholischen Kirche im Zeitalter der Gegenreformation erklären. Maurenbrecher bezeichnete den Bericht ihrer Vorbereitung, Bearbeitung und Kräftigung als katholische Reformation; und er sah in deren ausführlicher Darstellung nicht minder einen Act historischer Gerechtigkeit gegenüber den bisher vornehmlich protestantischen Betrachtungen der Reformation, wie er wohl in der weiteren Verfolgung seines Planes eine Rücksicht zu den Rücken aus dem Beginn der fehligen Jahre erbliden möchte. So erschien im Jahre 1880 der erste Band seiner „Geschichte der katholischen Reformation“. Er schließt die Bewegungen innerhalb der alten Kirche bis zum Jahre 1534; mehrere Bände sollen noch folgen. Sie sind leider nicht erschienen; und die Fülle neuer Anregungen und Ergebnisse, die sie gebracht haben würden, läßt sich jetzt nur aus den Vorarbeiten über das Tridentiner Concil erkennen, die Maurenbrecher später in dem von ihm herausgegebenen Historischen Jahrbuch veröffentlicht hat.

Er selbst batte sich inzwischen, ohne die Reformationssubien fallen zu lassen, zugleich einem anderen Forschungsbereich zugewandt, der ihm vielleicht noch congenialer war, und der von nun ab bei ihm immer mehr hervortrat.

Maurenbrecher gehörte nicht zu den alten Standesgelehrten. Er wollte nicht ein Archivar gleichsam sein der Vergangenheit, der antiquarischen Interessen mit einem kleinen fräheren Zeiten nach dem andern hergeholt und kennen wohlgemeint zu erbaulicher Prüfung vorbereit. Er legte den Beruf, oder, wie er sich gern ausdrückte, das Amt der Geschichtsschreibung vor Allem in die Aufgabe, ein lebhaftes, wie fröhliges, nie verfagendes Geschichts der Nation zu sein; in der Verpflichtung, der Nation aus dem Schafe einer reichen Vergangenheit alles das darzutun, dessen Erinnerung für gegenwärtige, wohlbefindende Bedürfnisse notwendig und nützlich sein könnte. In diesem Sinne paßte zwar er polnischer Historiker, nahm er Anteil an der nationalen Gegenwart nicht minder, wie an der nationalen Vergangenheit.

Welche Wirkungen sich daraus für einen weitschauenden Zeitgenossen Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, für einen in den über Jahren dieses Jahrhunderts reisenden Mann ergeben müssten, braucht nicht ausgesprochen zu werden. Einer älteren Generation von Historikern, die des Reiches mittelalterliche Herrlichkeit geprägt hatten, deren Ideal die Einheit der Nation in verschwommene, verschiedene Lösungen zu liebhabendem Umriss gewesen war, folgte damals ein anderes Geschlecht, dem die Heil der Zukunft gewährleistet schien nur in einem Deutschland unter preußischer Führung. Mit Maurenbrecher ist einer der ersten und bedeutendsten Vertreter dieser Generation dahin gegangen. Seine während des Konflikts ist er mit seiner politischen Überzeugung auch in den Kampf der Parteien hinauszogt, innerhalb des engen Rahmens, darin ihm eine unmittelbare Aufnahme des Historikers an den Ereignissen der Gegenwart gestattet schien.

Und solch einen Mann sollten die Ereignisse der Jahre 1866 und 1870 unbedingt gelassen haben in seiner historischen Tätigkeit? Maurenbrecher war entschlossen, die neueste Deutsche Geschichte in den Kreis seiner Herkünften zu ziehen. Kleinere Aufsätze und Vorträge über staatsrechtliche und politische

Themen der Gegenwart bildeten seit dem Jahre 1870 bis eine Seite, Auseinandersetzungen über die für einen Historiker die zweite Zeit bedeckende schwierige Frage der historischen Objektivität die andere Seite der Vorbereitung. Gleichzeitig ergriß Maurenbrecher den neuen Studienbereich auf dem Gebiete des mündlichen Vortrags mit all der Energie und Lebhaftigkeit, die ihm eigent.

Und dann, kurz vor seinem Ende noch, folgte die literarische Tbat. Das Buch über die Gründung des deutschen Reichs, über die Ereignisse der Jahre 1859—1871, ist die reizende Frucht der politischen Einschauungen Maurenbrechers; wie in seiner tiefen Bildung als ein Vermächtnis an seine Söhne kann es in seiner Einfachheit und doch von innerer Wärme gebunden Darstellung als ein wichtiges politisches Dokument an die Nation gelten.

Denn Maurenbrecher war ein politischer Historiker ersten Ranges, Staatskundler und geschichtliche Anschauung halten als identisch. Die Generation der Historiker, die so dachten unter neidloser und weiter Anerkennung aller Mittel, wurden solche Anschauungen geweckt, aller Rüchtungen, wodurch sie gelingt werden müssen, schrumpft zusammen. Maurenbrecher war einer der größten in ihr; in diesem Zusammenhang ist er unvergleichlich.

In seinem letzten Werk erscheinen die beiden Seiten eines Mirens vereint: des Gelehrten und des Lehrers.

Denn es ist hervergangen aus Vorträgen, die er in der Universität wie außerhalb derselben vor einer großen begierigen Hörerschaft gehalten hat. Mit vollblütigem, willigem Hingabe war Maurenbrecher akademischer Lehrer. Niemals unterfuhr ihn wie sie Verächtlichkeit, die männliche energische, wie verlängerte Scham, die klare Gestaltungsrückhalt auch freudem Stoff gegenüber, die vollendete, darstellende Form, die passante Werbung, die ihn selbst erfüllende und den Hörer mit reizendem Glanz seiner Bezeichnung. So weit auch die Kreise waren, an die er sein Wirken erstreckte, stand doch der engste Kreis seiner wissenschaftlichen Schüler seinem Herzen am nächsten. Ihnen war er nicht nur der Lehrer, sondern vor Allem der mit Weinhändlernden Freunde ihren ganzen Lebensweg begleitende väterliche Freund. Wie er sich selbst zu einer charakteruellen Persönlichkeit entwidelt hatte, so freute er auch danach, seine Schüler in Wissenschaft und Leben zu gestaltigen selbstständigen Männern heranzubringen. Doch enzumkeit lag ihm fern; so hell und streng es die Verteilung der ersten Grundzüge historischer Forschung forderte, so ließ er in der Art der Anerkennung ähnlich freiesten Raum: der Schüler sollte seinen Weg selbst finden lernen.

Was aber den Schüler gelang, war immer das Lehrerleidfreude. Wie er ein wachsender deutscher Mann war in Liebe und Abneigung, so durfte die, welche einmal seinem Herzen so nahen standen, auf ihm dauernd wie auf einem Engel. So erregt, ja kreßt er nach armen und ardent, was es galt, seinen Standpunkt und seine Anschauung zu verbreitern und zu verteidigen, so konnte sein Gemüth in der Teilnahme für Glück und Leid leiden, die er liebt, fast ausschließlich der Geschichte der deutschen Reformation an.

Freilich nicht als Hörer, nicht als Anwälter irgendwelcher kirchlicher Partei bei allem religiösen Interesse, das er befaßt, ist er diesem großen Zeitalter nationaler Geschichte gnau. Als Historiker allein, der nicht strenger Objektivität bewußt, wollte er forschen und urteilen. Da galt es denn viel zu tun: zwischen den konfessionsgeschichtlichen Interessen der Protestanten und Katholiken standte zunächst für alle beworbenen Ereignisse der Zeit ein rein historischer Standpunkt gefordert werden, „unverfälscht und ganz unbestimmt um Verdächtigungen und Anklamungen, die vielleicht heute von laubholzigen, morgen vielleicht von protestantischer Seite angeholt werden“, wie Maurenbrecher einmal fragt hat. Diefen ehrlichen Streben dienten die im Jahre 1873 vollendeten „Studien und Skizzen zur Reformationszeit“; mit ihnen war für die Betrachtung Maurenbrechers eine freie Aufnahme der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts begründet.

Was damit aber zugleich Vorbild geschaffen für die erste große Aufgabe, die der junge Gelehrte sich einst, vor mehr als einem Jahrzehnt gestellt hatte? Maurenbrecher hatte bei der Bearbeitung des reformationsgeschichtlichen Problems mit besonderer Sorgfalt zugleich die Position der laubholzigen Gegner der Reformation geprägt.

Und er batte hier, bei allen Festhalten an dem alten dogmatischen Standpunkt, eine feste lebenskräftige und Erfolg versprechende Anlage zur Verbesserung der fehlenden Brüder und Einrichtungen angeworfen: Anfänge, die später, namentlich auch durch die Vermittelung des Tridentiner Concils, zu vollen Institutionen gereift sind und die gewaltige Öffnungseröffnung der katholischen Kirche im Zeitalter der Gegenreformation erklären. Maurenbrecher bezeichnete den Bericht ihrer Vorbereitung, Bearbeitung und Kräftigung als katholische Reformation; und er sah in deren ausführlicher Darstellung nicht minder einen Act historischer Gerechtigkeit gegenüber den bisher vornehmlich protestantischen Betrachtungen der Reformation, wie er wohl in der weiteren Verfolgung seines Planes eine Rücksicht zu den Rücken aus dem Beginn der fehligen Jahre erbliden möchte. So erschien im Jahre 1880 der erste Band seiner „Geschichte der katholischen Reformation“. Er schließt die Bewegungen innerhalb der alten Kirche bis zum Jahre 1534; mehrere Bände sollen noch folgen. Sie sind leider nicht erschienen; und die Fülle neuer Anregungen und Ergebnisse, die sie gebracht haben würden, läßt sich jetzt nur aus den Vorarbeiten über das Tridentiner Concil erkennen, die Maurenbrecher später in dem von ihm herausgegebenen Historischen Jahrbuch veröffentlicht hat.

Er selbst batte sich inzwischen, ohne die Reformationssubien fallen zu lassen, zugleich einem anderen Forschungsbereich zugewandt, der ihm vielleicht noch congenialer war, und der von nun ab bei ihm immer mehr hervortrat.

Maurenbrecher gehörte nicht zu den alten Standesgelehrten. Er wollte nicht ein Archivar gleichsam sein der Vergangenheit, der antiquarischen Interessen mit einem kleinen fräheren Zeiten nach dem andern hergeholt und kennen wohlgemeint zu erbaulicher Prüfung vorbereit. Er legte den Beruf, oder, wie er sich gern ausdrückte, das Amt der Geschichtsschreibung vor Allem in die Aufgabe, ein lebhaftes, wie fröhliges, nie verfagendes Geschichts der Nation zu sein; in der Verpflichtung, der Nation aus dem Schafe einer reichen Vergangenheit alles das darzutun, dessen Erinnerung für gegenwärtige, wohlbefindende Bedürfnisse notwendig und nützlich sein könnte. In diesem Sinne paßte zwar er polnischer Historiker, nahm er Anteil an der nationalen Gegenwart nicht minder, wie an der nationalen Vergangenheit.

Welche Wirkungen sich daraus für einen weitschauenden Zeitgenossen Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, für einen in den über Jahren dieses Jahrhunderts reisenden Mann ergeben müssten, braucht nicht ausgesprochen zu werden. Einer älteren Generation von Historikern, die des Reiches mittelalterliche Herrlichkeit geprägt hatten, deren Ideal die Einheit der Nation in verschwommene, verschiedene Lösungen zu liebhabendem Umriss gewesen war, folgte damals ein anderes Geschlecht, dem die Heil der Zukunft gewährleistet schien nur in einem Deutschland unter preußischer Führung. Mit Maurenbrecher ist einer der ersten und bedeutendsten Vertreter dieser Generation dahin gegangen. Seine während des Konflikts ist er mit seiner politischen Überzeugung auch in den Kampf der Parteien hinauszogt, innerhalb des engen Rahmens, darin ihm eine unmittelbare Aufnahme des Historikers an den Ereignissen der Gegenwart gestattet schien.

Und solch einen Mann sollten die Ereignisse der Jahre 1866 und 1870 unbedingt gelassen haben in seiner historischen Tätigkeit? Maurenbrecher war entschlossen, die neueste Deutsche Geschichte in den Kreis seiner Herkünften zu ziehen. Kleinere Aufsätze und Vorträge über staatsrechtliche und politische

Uarentreibf. f. Conter behufs Schutz vor Verlusten. Mehr als 100% Ersparnis bei höchster Gebrauchscontrole lohnt eins. Zusatz auf direkter Quelle nur 50 d. Ausland. A. L.—. Reparations-Raten für Reisezeit gratis. Glaszettel behufs Fortbewegung kostet. „Geschäftsberath“, Berlin SW

Hotel Palmbaum
Restaurants-Localitäten
gute Speisen, reine Weine
Frisch, Tucher'sches Bier direkt vom Fass.

Schmücke Dein Heim!
Diaphanie - Glasbilder
ein prachtvolles Fensterstück für Wohnungen!
■ Aparte Geschenke. ■
Grimme & Hempel,
Grimmische Strasse 27, im Zwischenstock.

Sächsische Bronzewaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Aktiengesellschaft in Wurzen
Glas- und Porzellanfabrik, Wurzen.

Kinderwäsche in allen Sorten ganz u. preisw.
bei Günther, Grimme Str. 1. Rangier. J. Trabert, Brühl 15.
Otillon-Orden und Touren. Größte Auswahl
Knallbonbons, Wands, Blüftorten, Zanzibars.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's. Hof, nur im Hof zuverl.

Die Niederlage des alten edlen
Eau de Cologne,
erfunden 1695 von Johann Paul Feminis
Zur Stadt Mailand
(Joh. Anton Farina)
befindet sich seit 1824 bei
Carl Fr. Fleischer,
Universitätsstraße 3a (Paulinum).
Lager echter chinesischer Thees in bekannter Güte.

Tageskalender.
Telephon-Auskunft:

Expedition des Leipziger Tagblattes . . . Nr. 222 | 26
Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . 153 | 26
Buchdruckerei des Leipziger Tagblattes (G. Volz) . . . 1173 | 26

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiser, Stadt-Journal, Jugend, Grimm, Steinweg 1, II. — bei dem Kaiser, Leipziger 9 — Neue Börse — sowie bei den Römerischen Postämtern in Leipzig-Gohlis, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Ost, Leipzig-Süd, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Marienberg, Leipzig-Neustadt und Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Knauthain sind in Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr bis 10 Uhr und 12 Uhr bis 14 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr und 20 Uhr bis 22 Uhr und 24 Uhr bis 26 Uhr und 28 Uhr bis 30 Uhr und 32 Uhr bis 34 Uhr und 36 Uhr bis 38 Uhr und 40 Uhr bis 42 Uhr und 44 Uhr bis 46 Uhr und 48 Uhr bis 50 Uhr und 52 Uhr bis 54 Uhr und 56 Uhr bis 58 Uhr und 60 Uhr bis 62 Uhr und 64 Uhr bis 66 Uhr und 68 Uhr bis 70 Uhr und 72 Uhr bis 74 Uhr und 76 Uhr bis 78 Uhr und 80 Uhr bis 82 Uhr und 84 Uhr bis 86 Uhr und 88 Uhr bis 90 Uhr und 92 Uhr bis 94 Uhr und 96 Uhr bis 98 Uhr und 100 Uhr und 102 Uhr bis 104 Uhr und 106 Uhr bis 108 Uhr und 110 Uhr bis 112 Uhr und 114 Uhr bis 116 Uhr und 118 Uhr bis 120 Uhr und 122 Uhr bis 124 Uhr und 126 Uhr bis 128 Uhr und 130 Uhr bis 132 Uhr und 134 Uhr bis 136 Uhr und 138 Uhr bis 140 Uhr und 142 Uhr bis 144 Uhr und 146 Uhr bis 148 Uhr und 150 Uhr bis 152 Uhr und 154 Uhr bis 156 Uhr und 158 Uhr bis 160 Uhr und 162 Uhr bis 164 Uhr und 166 Uhr bis 168 Uhr und 170 Uhr bis 172 Uhr und 174 Uhr bis 176 Uhr und 178 Uhr bis 180 Uhr und 182 Uhr bis 184 Uhr und 186 Uhr bis 188 Uhr und 190 Uhr bis 192 Uhr und 194 Uhr bis 196 Uhr und 198 Uhr bis 200 Uhr und 202 Uhr bis 204 Uhr und 206 Uhr bis 208 Uhr und 210 Uhr bis 212 Uhr und 214 Uhr bis 216 Uhr und 218 Uhr bis 220 Uhr und 222 Uhr bis 224 Uhr und 226 Uhr bis 228 Uhr und 230 Uhr bis 232 Uhr und 234 Uhr bis 236 Uhr und 238 Uhr bis 240 Uhr und 242 Uhr bis 244 Uhr und 246 Uhr bis 248 Uhr und 250 Uhr bis 252 Uhr und 254 Uhr bis 256 Uhr und 258 Uhr bis 260 Uhr und 262 Uhr bis 264 Uhr und 266 Uhr bis 268 Uhr und 270 Uhr bis 272 Uhr und 274 Uhr bis 276 Uhr und 278 Uhr bis 280 Uhr und 282 Uhr bis 284 Uhr und 286 Uhr bis 288 Uhr und 290 Uhr bis 292 Uhr und 294 Uhr bis 296 Uhr und 298 Uhr bis 300 Uhr und 302 Uhr bis 304 Uhr und 306 Uhr bis 308 Uhr und 310 Uhr bis 312 Uhr und 314 Uhr bis 316 Uhr und 318 Uhr bis 320 Uhr und 322 Uhr bis 324 Uhr und 326 Uhr bis 328 Uhr und 330 Uhr bis 332 Uhr und 334 Uhr bis 336 Uhr und 338 Uhr bis 340 Uhr und 342 Uhr bis 344 Uhr und 346 Uhr bis 348 Uhr und 350 Uhr bis 352 Uhr und 354 Uhr bis 356 Uhr und 358 Uhr bis 360 Uhr und 362 Uhr bis 364 Uhr und 366 Uhr bis 368 Uhr und 370 Uhr bis 372 Uhr und 374 Uhr bis 376 Uhr und 378 Uhr bis 380 Uhr und 382 Uhr bis 384 Uhr und 386 Uhr bis 388 Uhr und 390 Uhr bis 392 Uhr und 394 Uhr bis 396 Uhr und 398 Uhr bis 400 Uhr und 402 Uhr bis 404 Uhr und 406 Uhr bis 408 Uhr und 410 Uhr bis 412 Uhr und 414 Uhr bis 416 Uhr und 418 Uhr bis 420 Uhr und 422 Uhr bis 424 Uhr und 426 Uhr bis 428 Uhr und 430 Uhr bis 432 Uhr und 434 Uhr bis 436 Uhr und 438 Uhr bis 440 Uhr und 442 Uhr bis 444 Uhr und 446 Uhr bis 448 Uhr und 450 Uhr bis 452 Uhr und 454 Uhr bis 456 Uhr und 458 Uhr bis 460 Uhr und 462 Uhr bis 464 Uhr und 466 Uhr bis 468 Uhr und 470 Uhr bis 472 Uhr und 474 Uhr bis 476 Uhr und 478 Uhr bis 480 Uhr und 482 Uhr bis 484 Uhr und 486 Uhr bis 488 Uhr und 490 Uhr bis 492 Uhr und 494 Uhr bis 496 Uhr und 498 Uhr bis 500 Uhr und 502 Uhr und 504 Uhr bis 506 Uhr und 508 Uhr bis 510 Uhr und 512 Uhr bis 514 Uhr und 516 Uhr bis 518 Uhr und 520 Uhr bis 522 Uhr und 524 Uhr bis 526 Uhr und 528 Uhr bis 530 Uhr und 532 Uhr bis 534 Uhr und 536 Uhr bis 538 Uhr und 540 Uhr bis 542 Uhr und 544 Uhr bis 546 Uhr und 548 Uhr bis 550 Uhr und 552 Uhr bis 554 Uhr und 556 Uhr bis 558 Uhr und 560 Uhr bis 562 Uhr und 564 Uhr bis 566 Uhr und 568 Uhr bis 570 Uhr und 572 Uhr bis 574 Uhr und 576 Uhr bis 578 Uhr und 580 Uhr bis 582 Uhr und 584 Uhr bis 586 Uhr und 588 Uhr bis 590 Uhr und 592 Uhr bis 594 Uhr und 596 Uhr bis 598 Uhr und 600 Uhr und 602 Uhr und 604 Uhr bis 606 Uhr und 608 Uhr und 610 Uhr und 612 Uhr und 614 Uhr und 616 Uhr und 618 Uhr und 620 Uhr und 622 Uhr und 624 Uhr und 626 Uhr und 628 Uhr und 630 Uhr und 632

Döbelner des Kaisers Herr Schleifer.
Ein Seegeriefe Herr Schilling.
Ein Spritzmann Herr Schleifer.
Ein Handmesser Herr Schleifer.
Herrn-Gäste Herr Schleifer.
Etwas der Handlung: Herr Schleifer.
Zelt: Einiges Teile des 18. Jahrhunderts.
Nach jedem Zelt findet eine längere Pause statt.
Tafeln 50,- für den Kaffee und bei den Zugzuschauen.
Gewöhnliche Preise.
Gulden 5,- Uhr. Gulden 7,- Uhr. Gulden nach 7,- Gulden.
Repertoire: Berlin, den 11. November: *Blüf und Blod.* Es-
zung 7,- Uhr.

Die Direction des Stadttheaters

Schiller-Feier

Donnerstag, den 10. November, Vormittag 11st, Uhr.
Spiel im Görlitz - Festzug vor der Bürgergarde unter Be-
gleitung des Gardekorps nach dem Schillerhause.
Zoetel Wagnade bei Herrn Dr. Wilh. Bezzani und Befreiung
der Gedanken.

Ter Vorstand des Schiller-Vereins.

Abschafft der Eisenbahnzüge.

1. Sachsenische Staatsbahnen.

1) Döbelner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Döbeln-Trebbin: 5,10 fr. — 6,15 fr. (bis
Bützen). — 7,25 fr. — 8,7 fr. — 8,35 fr. — 10,45 fr. (bis
Bützen). — 11,25 fr. — 1,47 fr. — 3,5 fr. — *6,15 fr. —
7,15 fr. — *10,17 fr. — 11,10 fr. (bis Bützen).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Trebbin: 7,38 fr. — 9,55 fr. —
12,18 fr. — 2,35 fr. — 5,16 fr. — 8,40 fr. (bis Trebbin).
C. Linie Leipzig-Zeitzer-Mühlau-Großschönau: 8,28 fr. —
12,23 fr. (bis Zeitzer-Mühlau). — 2,49 fr. — 4,36 fr. (nach Son-
nenburg Greiz bis Greiz). — 6,20 fr. — 8,35 fr.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: 4,6 fr. — 7,15 fr. —
8,40 fr. — 11,5 fr. — 1,50 fr. — 3,30 fr. — 7,15 fr. —
9,4 fr. — 10,8 fr. (nur bis Bitterfeld). — 11,20 Radsatz.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zehden-Wagleitung: 7,15 fr. —
8,40 fr. — 1,50 fr. — 5,20 fr. (bis Trebbin). — 7,15 fr. —
10,8 fr. (bis Zehden).

C. Linie Berliner Bahnhof direkt nach Berlin ohne Abstellen
auf dem Berliner Bahnhof: 3,17 fr. — 7,42 fr. — 9,66 fr.
D. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,27 fr. — 7,42 fr. — 9,66 fr.
— 11,42 fr. — 2,12 fr. — 5,33 fr. — 9,26 fr. — 11,53 Radsatz.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zehden-Wagleitung: 5,42 fr. — 8,58 fr. — 12,40 fr.
— 2,18 fr. — 5,15 fr. — 6,45 fr. — 7,30 fr. (bis Bützen).
B. Linie Leipzig-Zeitzer-Großschönau: 4,48 fr. — *6,45 fr.
— 9,10 fr. — 12,54 fr. — 7,7 fr. — 11,25 Radsatz.
C. Linie Leipzig-Zeitzer-Großschönau: 4,48 fr. — *6,45 fr.
— 9,10 fr. — 12,54 fr. — 3,30 fr. — 7,7 fr.

D. Nach Berlin: 3,17 fr. — 8,48 fr. — 11,24 fr.
— 3,1 fr. (bis Zehden). — 6,35 fr. — 7,50 fr. (bis Zehden).
E. Linie Leipzig-Zeitzer-Großschönau: 4,48 fr. — *6,45 fr.
— 9,10 fr. — 12,54 fr. — 3,30 fr. — 7,7 fr.

F. Nach Berlin: 3,17 fr. — 8,40 fr. — 6,50 fr. — *8,17 fr.
— 10,39 fr. — 1,24 fr. — 5 fr. — 8,5 fr. — 8,53 fr. — 8,41 fr.
— 9,45 fr. — 10,57 fr.

G. Nach Wagleitung über Zehden-Berlin: 3,17 fr. — 3,40 fr.
— 6,50 fr. (bis Zehden). — 8,17 fr. — 1,24 fr. — 5 fr. (bis Zehden)
— 6,53 fr. — 8,45 fr. (nur bis Zehden).

Linie Leipzig-Görlitz-Großschönau-Zehden-Zorau frg.

Ruhla-Böhlitz-Breslau: 8,26 fr. — 12,5 fr. — 1,59 fr. —
5,60 fr. (bis Görlitz, Sonnenburg bis Böhlitz). — 7,12 fr.
— 11,15 fr. (bis Trebbin).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Goldene: 5,16 fr. — 10,40 fr. — 4 fr. — R.
B. Linie Leipzig-Gera-Großsiedl-Zehden-Zollnitz: 5,44 fr. (bis Sonnenburg).
7.— fr. — 8,47 fr. (bis Sonnenburg). — 10,51 fr. (nach Trebbin). —
5,55 fr. — 6,47 fr. — 8 fr. — 9,36 fr. — 9,57 fr. (von
Trebbin). — 12,2 Radsatz.

B. Linie Chemnitz-Borna-Zehden: 7,49 fr. (von Böhlitz). —
9,53 fr. — 11,22 fr. — 2,25 fr. — 5,33 fr. — 9,57 fr. (von
Trebbin). — 11,40 Radsatz.

C. Linie Böhlitz-Großschönau-Zehden: 7,43 fr. — 9,21 fr.
— 1,19 fr. — 4,23 fr. — 6,02 fr. — 8,88 fr. (von Sonnenburg). — 9,30 fr.
D. Nach den Böhlitzer Bahnhof: 3,27 fr. — 7,42 fr. — 9,66 fr.
— 11,42 fr. — 2,12 fr. — 5,33 fr. — 9,26 fr. — 11,53 Radsatz.

E. Linie Görlitz-Großschönau-Zehden: 7,49 fr. — 10,27 fr.
— 12,25 fr. — 3,32 fr. — 5,55 fr. — 6,47 fr. — 9,36 fr.
F. Von Berlin: 3,48 fr. — 8,3 fr. — 10,13 fr. — *10,22 fr.
— 11,50 Mittags — 2,29 fr. — 6,10 fr. — 5,45 fr. — 9,43 fr.
— 12,8 Radsatz. — *1,5 Radsatz.

G. Nach Wagleitung über Jena-Borsig: 8,3 fr. — 10,13 fr. —
12,2 Mittags (von Trebbin). — 2,29 fr. — 5,46 fr. — 9,33 fr. (von
Trebbin). — 12,8 Radsatz.

H. Döbelner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Nieplitz: 2,40 fr. — 5,50 fr. — 5,21 fr.
— 10,21 (von Bützen). — 10,34 fr. — 11,7 fr. — 3,23 fr. —
5,23 fr. — 6,16 fr. — 8,47 fr. — 9,23 fr. — 10,04 fr. (von
Bützen).

B. Linie Dresden-Zehden-Zehden: 7,35 fr. (von Bützen). —
10 fr. (von Trebbin). — 11,31 fr. — 4,2 fr. — 6,25 fr. —
9,8 fr. — 10,36 fr.

C. Linie Chemnitz-Großschönau-Zehden-Zehden: 7,2 fr. —
11,37 fr. — 1,38 fr. (von Böhlitz). — 6 fr. — 9,30 fr.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Zeitzer: 3,19 fr. — 5,24 fr. (von Bitterfeld).
— 7,38 fr. (von Bitterfeld). — 9,62 fr. — 11,36 fr. — 1,58 fr.
— 5,19 fr. — 5,43 fr. — 9,15 fr. — 11,45 Radsatz (bis Bitter-
feld Schleifzug).

B. Linie Magdeburg-Berlin-Bitterfeld-Zeitzer: 7,36 fr. (von
Bitterfeld). — 9,62 fr. — 11,36 fr. (von Bitterfeld). — 1,58 fr.
— 5,19 fr. — 9,15 fr. (von Trebbin). — 11,45 Radsatz.

C. Direct nach dem Sachsenischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner
Bahnhof anzuhalten: *10,22 fr. — *1,0 Radsatz.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Zehden: 3,19 fr. — 6,32 fr. (von Böhlitz).
— 7,49 fr. — 8,7 fr. — 10,27 fr. — 12,29 fr. — 3,32 fr. — 9,57 fr.
— 5,55 fr. — 6,47 fr. — 8 fr. — 9,36 fr. — 9,57 fr. (von
Böhlitz). — 12,2 Radsatz.

B. Linie Chemnitz-Borna-Zehden: 7,49 fr. (von Böhlitz). —
9,53 fr. — 11,22 fr. — 2,25 fr. — 5,33 fr. — 9,57 fr. (von
Böhlitz). — 11,40 Radsatz.

C. Linie Böhlitz-Großschönau-Zehden: 7,43 fr. — 9,21 fr.
— 1,19 fr. — 4,23 fr. — 6,02 fr. — 8,88 fr. (von Sonnenburg). — 9,30 fr.
D. Nach Chemnitz-Großschönau-Zehden: 3,10 fr. — 7,49 fr.
— 10,27 fr. — 12,29 fr. — 3,30 fr. — 5,35 fr. — 6,47 fr. —
9,36 fr.

E. Linie Görlitz-Großschönau-Zehden: 7,49 fr. — 10,27 fr.
— 12,25 fr. — 3,32 fr. — 5,55 fr. — 6,47 fr. — 9,36 fr.
F. Von Berlin: 3,48 fr. — 8,3 fr. — 10,13 fr. — *10,22 fr.
— 11,50 Mittags — 2,29 fr. — 6,10 fr. — 5,45 fr. — 9,43 fr.
— 12,8 Radsatz. — *1,5 Radsatz.

G. Nach Wagleitung über Jena-Borsig: 8,3 fr. — 10,13 fr. —
12,2 Mittags (von Trebbin). — 2,29 fr. — 5,46 fr. — 9,33 fr. (von
Trebbin). — 12,8 Radsatz.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Zehden: 4,36 fr. — 6,2 fr. (von Gorbitz).
— 7,10 fr. (von Gorbitz). — 9,22 fr. (Schnellzug bis Gorbitz).

B. Linie Chemnitz-Großschönau-Zehden: 5,27 fr. (von Böhlitz).
— 7,22 fr. (von Böhlitz). — 9,44 fr. — 12,21 fr. —
6,30 fr. — 9,48 fr.

4) Gelenburger Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Großschönau-Zehden: 5,27 fr. (von Böhlitz).
— 6,43 fr. (von Böhlitz). — 8,2 fr. (von Böhlitz). — 8,2 fr. (von
Böhlitz). — 9,46 fr. (von Böhlitz). — 10,46 fr. — 12,55 fr. (von
Böhlitz). — 9,23 fr.

5) Gelenburger Bahnhof.

A. Linie Görlitz-Großschönau-Zehden: 5,27 fr. (von Böhlitz).
— 6,43 fr. (von Böhlitz). — 8,2 fr. (von Böhlitz). — 8,2 fr. (von
Böhlitz). — 9,46 fr. (von Böhlitz). — 10,46 fr. — 12,55 fr. (von
Böhlitz). — 9,23 fr.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Sechstes Abonnement-Concert

im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 10. November 1892.

Stämmliche Compositionen sind von
Robert Schumann.

Erster Theil.

Symphonie (No. 2, C-Dur).
Die Lieder Mignon's, des Harfners und Philaeus aus Goethe's
"Wilhelm Meister", gesungen von Präsident A. Reddingius, Herrn Johanna
Messehaert aus Amsterdam und Präsident Anna Mühl.

Requiem für Mignon aus Goethe's
"Wilhelm Meister" für Chor, Solostimmen und Orchester.
Die Soli gesungen von Präsident A. Reddingius, Präsidentin
Anna Mühl, Frau Kammerängerin Pauline Metzler, Präsidentin Clara Gottlieber und
Herrn Messehaert.

Zweiter Theil.

Scenen aus Goethe's "Faust".
für Solostimmen, Chor und Orchester.
(Dritte Abteilung.) Die Soli gesungen von
Präsident Reddingius, Präsidentin Mühl,
Frau Agnes Wahl, Frau Kammerängerin Pauline
Metzler, Präsidentin Clara Gottlieber und
Herrn Messehaert.

Concertstück „Blümchen“.

Der Preis des Billets beträgt einschließlich
des Garderobegeldes a) 3 fr. für Stell-
plätze, b) 3 fr. 50 fr. für die Sperrensitze
unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 fr.
für die übrigen Sperrensitze.

Der Verkauf der Billets findet täglich
(mit Ausnahme der Sonn- und Fest-
tage) Vormittags von 10-11 Uhr, am Concerttage von
10-12 Uhr im Bureau des Neuen
Gewandhauses statt.

Einlass 6^{1/2} Uhr. Öffnung des Saales
6^{1/2} Uhr. Anfang des Concerts 7 Uhr.
Ende 9^{1/2} Uhr.

Nächste 7. Abonnement-Concert Donner-
tag, den 24. November 1892: Ouverture
"Der römische Caesar" von Berlioz,
Symphonie (No. 4, Bleier) von L. van
Beethoven. Gesang: Präsident Minor. Geige:
Herr Prill.

Die Gewandhaus-Concertdirektion.

Bücher
aus der
E. Lucius,
Antiquariat, 21.

Concert

Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins

in der Albertshalle des Krystallpalastes

Sonnabend, den 12. November 1892.

Programm.

1. Männerchor: Credo und Benedictus a. d. Messe von Rob. Volkmar.
2. Arie für Sopran: Frau Baumann.
3. Concert-Allegro für Violine von A. Bazzini. Herr Concertmeister A. Hill.
4. Männerchor. Die beiden Sarge. F. Hagar.
5. Drei Lieder mit Clavierbegleitung, ges. von Frau Baumann.
6. Violinolo: Ungar. Rhapsodie von M. Hauser.
7. Männerchor:

a. Herbstlied Dürren.

b. Volkslied Kremer.

c. Spielmania Lässer.

Anfang 8 Uhr.

Eine beschränkte Zahl von Concertkarten für Nichtmitglieder (Sperrsitze 2 fr.,
ungep. 1 fr.) sind durch die Herren Franz Jost, Musikalienhandlung, Königstraße,
Lehrer Schiller, Moltkestraße 5, und Lehrs Leipzig, Lange Straße 6, zu beschaffen.

Extrakarten für Mitglieder nur bei Herrn Leipzig.

Concertstück „Blümchen“.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken bietet das
Magazin Kunstgewerbe. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,
grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarische Fayence,
Porzellan- und Biscuit-Fantaisie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und
Bedarfsmärkten aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher
Lederwaren, Pariser Bijouteries, Ball- und Gesellschaftsfächers. Reiche
Auswahl Lager Japan- u. China-Waren. Detail-Verkauf zu wirklichen
Euros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung
sind sämtliche oben verzeichneten Waren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste
in Cravatten, Damen- u. Herren-Regenschirme, sowie sämtliche Reiseutensilien.
Es lohnt sich daher für jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will,
sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstr. 36. Passage.

Das Solideste in Wäsche

für billigen Preis
in Folge eigener Herstellung.

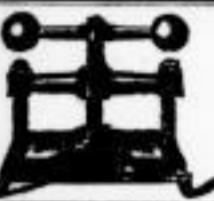
Gigante Büschelwäsche.	Bewegte Stoffe.	Sauberle Röcke.
Kinderwäsche	Erstl.-Wäsche	
Kinder-Hemden von 80-4	Grätzl.-Hemden u. 25-4	
Kinder-Höschen - 70-	Grätzl.-Jüppchen - 35-	
Blader-Häddchen - 1.-4	Stofflappen - 135-4	
Nachtkläddchen - 1.00-	Bindeln II. Zdp. 3.75-	
Nachtkläddchen - 1.25-	Bindelhäddchen von 90-4	
Nachtkläddchen - 1.25-	Zaufließdchen - 3.-4	

J. Danziger
Grimmatische Strasse 5.

Oscar Bothner,
Waisenmeister,
Leipzig, Waisenstr. Nr. 12,
gegründet 1866.

empfiehlt als Spezialist
in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen.
Reiseführer gratis und sonder.

Copirpressen



Wilhelm Hertzog,



Grimmatische Str. 32, Mauriciennum,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Tischläufern,
Servietten, Handtüchern,
Kaffee-Gedecken
mit bunten Rauten oder Rosetten
in einfachster bis hochfeinster Qualität.

Richard Schnabel, Leipzig,

15 Wintergartenstrasse 15.

empfiehlt zu billigen festen Preisen:
Petroleum-Hängelampen, Milch-Kühlapparate,
Petroleum-Kronleuchter, Milch-Transportkannen,
Petroleum-Wandarme, Milch-Sättchen,
Petroleum-Tischlampen, Milch-Melkgelten,
Petroleum-Salonlampen, Milch-Messkannen,
Petroleum-Handlampen, Milch-Siebe,
Petroleum-Nachtlampen, Milch-Elmer,
Petroleum-Zimmer-Ampeln Rahm-Löffel,
Petroleum-Kochapparate, Käsesiebe,
Petroleum-Wärmapparate, Butter-Maschinen,
Petroleum-Messapparate, Butter-Eisschränke,
Kerzen-Kronleuchter, Tafelaugen,
Kerzen-Armleuchter, Stallaternen,
Kerzen-Wandleuchter, Wagenlaternen,
Kerzen-Zimmer-Ampeln, Rasenmähmaschinen.
Neu: „Glöcksbrenner mit Karbid-Vorratrichtung“, blendend weisses Licht.

Aufgezeichnet in reizenden Mustern empfiehlt
Decken in allen Größen,
Paradehandtücher,
Tischläufer,
Servir- u. Buffet-Decken,
Nacht-Taschen.

E. Meding,
Universitätsstrasse 2.



Kohlen für Hausbedarf

liefer in vorzüglichster Qualität
nach Maass oder Gewicht billigst

Albin Kratzsch,
Windmühlenstrasse 24.

Der Tuchrester Verkauf

hat begonnen.
Rester und zurückgestellte Stoffe werden, um das
mit schnell zu räumen, außerordentlich billig verkauft bei
Heinrich Rost, Brühl 3.

Blousen, Matinées, Röcke, Schlafröcke

in eleganten Fäcons und neuen Stoffen
empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Gustav Kreutzer, Grimmatische Str. 16.

P. P. Hierdurch zur gesälligen Nachricht, daß ich am heutigen
Tage in der Petersstraße Nr. 10, I. ein
Detail-Geschäft

errichtet habe. Bei Bedarf in Meiseffekten, als:
Herren- und Damekkoffer, sowie Ledertaschen
aller Art halte ich einen verehel. Publicum meine Dienste
bestens empfohlen und zeichne hochachtend

Leipzig, den 8. November 1892.

Paul Krenkel, Koffersabrik.

Photographisches Atelier

von
Georg Brokesch, Leipzig, Zeitzer Str. 2.

Erste Auszeichnungen:
Leipzig 1879, Dresden 1879, Nürnberg 1880, Hamburg 1881,
Brüssel 1885, Braunschweig 1886, London 1886, Florenz 1887, Wien 1890.

Ernst Hertel & Co., Leipzig-Lindenau,
Ausschliessliche Spezialität:

Dampfmaschinen
liegender und stehender Construction mit vorzüglichster Regulirung.
Prospekte u. s. w. folgen.

Gertrud,

Blumenzwiebel-Lager von J. M. Leendertz & Co. aus Holland,
Sitterstraße 25, parterre.

Beste Engl. Anthracitkohlen

in Doppelwagen ab Wallstraße

Kleinere Quanten ab Leipzig-Lindenau.

J. G. Herrmann

Leipzig, Kohlenstraße 4. und Lindenau, Quistorpstraße.

Für Ladnerinnen,

Verkäuferinnen, Kellnerinnen etc.

Feinen Teint und schöne weiße Hände

sind für alle, die vor Publikum zu lebendem

leben, beständige gewünschte eine Notwendigkeit.

Was empfiehlt wird, man kultiviert z. B.

nur ungern Tocchettungen über Qualitäten

von unschönem, gerütteltem oder aufgeschütteten Händen. Die Pflege der

Haut wird dringendes Gebot und als

das vorzüglichste Mittel empfiehlt sich:

Rein. Mild.

Doering's Seife

mit der Eule. Ueberall
häßlich.

Haupt-Depot: Aumann & Co., Leipzig.

Die ist eine unverfälschte reine
neutrale Toilettenseife

von unüberträffner Qualität, ihrer Milde
wegen selbst die empfindlichste Haut
nicht angreifend und daher sehr einfließend
auf schönen Teint, gatte, weife Haut,
Gesicht und Hände. Doering's Seife ist
daher besonders billig, weil sie ihm die
Qualität weniger negativ als alle anderen
Seifen, die unansehnlich Röthe und
Färbungen der Haut zur Folge haben.

Wichtig für jedes Geschäft

ist die neue reine

Paquet- und Briefwaage,

ohne Federkraft, ohne Gewichte.
Mit dieser neuen Art. Waage kann man bei der jüngsten Construction Paquets
von 50 zu 50 Gramm bis 12 Kilogramm auf der oberen Seite, Briefe, Briefstücke etc.
von 10 zu 10 Gramm bis 1 Kilogramm auf der Seitenplatte wiegen.

Garantie für den richtigen Gang der Waage.
Preis A 15 each. Einfallage unter Kaufmann, aber vorzügliche Einladung des
Verkäufers, zu bezahlen durch den General-Depot für Deichhand

Julius Eckmann, Hannover.

Wiederbeschaffung an alten Wägen gestattet.

Beim Herausnehmen des Weihnachtsfestes
bringen wir unser
Atelier für Photographie

und
Portraitmalerei

in empfehlende Erinnerung
und erlauben uns gleichzeitig
die Bitte,

Müller & Pilgram
Aufträge
auf grosse
farbige Bilder,
insbesondere
Ölportraits auf
Leinwand, möglichst
frühzeitig anzumelden,
um jedem Bilde die gleiche
Sorgfalt widmen zu können.
Geschäftsstunden täglich von
9 bis 6 Uhr.
Atelier und sämtliche Geschäfts-
räume sind parterre belegt.
Löhrstrasse No. II,
parterre.

Glitzner's Dampf-Holzspalterei und Brennholz-Handlung

Lößnig-Meuschißfeld, Eisenbahnstrasse 70.

empfiehlt sich den titl. Herrschaften zur prompten Lieferung von
A. Weiches Brennholz.
Scheitholz pro Raum-Meter A 9.—
do. 5 theil. nur geschnitten A 11.—
do. 5 theil. geschnitten und sein gespalten A 12.—
1 Korb 5 theil. geschnitten pro Korb A 1.10
1 Korb 5 theil. und grob gesp. pro Korb A 1.15
1 Korb 5 theil. und grob gesp. pro Korb A 1.20
1 Blundel oder Korb 5 theil. geschnitten u. f. gespalt. A 30

Bei Entnahme von über 5 Meter per Meter 50 Pf. billiger.
Bei Entnahme von über 10 Meter per Meter 1 Mk. billiger.

Im Interesse schnellster und bester Ausführung erbittet ich
mir die geehrten Bestellungen direct zu senden.

Gesundheit ist Reichtum!

Werner's Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

17 Flaschen 3 Mark,
Echt Zerbster Malzbier 26 fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier 16 fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 fl. 3 Mark,
Frhrl. v. Tucher'sches Exportbier 16 fl. 3 Mark,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 fl. 3 Mark,
Crostitzer Lagerbier 25 flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 36 flaschen 3 Mark

hält bestens empfohlen

C. E. Werner,

Hauptniederlage des ehem. Deutschen Porter- und Schäffer Bitterbiers,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Flaschen-Verkauf im Detail auch in meiner Filiale Wageninge 23.
Telephon No. 1023.

Neu eröffnet!
Weinhandlung.
Emanuel Wittula,
23 Brühl 23 (Plauenscher Hof).

Seidene Tücher u. Servettchen
(Wasser) offeriert unter
Gehaltpreis C. Wolters, Seidene Str. 16.

J. G. Eichler,

15 Grimmatische Straße 15.
Commission-Lager in
Loden-Artikeln

des Mohr: Hugo F. Hirschberg
& Co., Wands: Brause Loden-
Geselle, Löwen-Geselle, Wands-
Geselle für Damen.

Muster-Lager
z. Joh. Georg Frey in Wands:
Loden-Geselle, Geselle, Wands-
Geselle für Herren.

Carl Häuser,
Reichsstraße 6.
Sämtliche
Schneiderartikel
Größte Auswahl.

Hierzu viele Beilagen.



Zeit ist Geld.
Eine Siede für jedes Bureau.

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 575, Donnerstag, 10. November 1892. (Morgen-Ausgabe.)

Deutsches Reich.

es. Berlin. 9. November. Wenn man am Ausgang des 19. Jahrhunderts eine künftige Erneuerung des Unterschieds zwischen dem Adel und „allen Ständen des Volkes“ versucht, darf man sich auch nicht wundern, daß eine Gegenbewegung zu jenem Unterlangen hervortritt; und da nun einmal das Zeitalter seine charakteristischen Strömungen in Wechselwirkungen der großen und kleinen Parlamente zur Erneuerung bringt, verleiht es sich fast von selbst, daß die Berliner Stadtältere auch den Boden ihrer parlamentarischen Geschäftsführung als Schauplatz für viele kulturrealistische Auseinandersetzungen benutzt. Seit dem Beschlüsse über das „Gedenkfest“, alias Reptusbrunnen auf dem Schloßplatz, hat man ja eine ganze Reihe von Vergangenheiten vergessen, die weit weniger unter dem Geschäftspunkt stärkerer Interessen, als unter dem der demonstrativen Ausdrückungen sich abspielten. Wenn man will, kann man selbst die jüngste Überbelieferungswoche dabei subtrahieren, nur daß sie dann einen tragischen Verlauf gewonnen hätte. Denn gewählt wurde Herr Zelle von einer erheblichen Anzahl der „rechtsseitigen“ Radikaluliberalen in der Vorwahl, daß die Verhängung verlaufen würde. Es kam dann anders und bestogen, so sehr man meinen, hätten die Berliner Stadtältere einige Ursache, fortan ihre demonstrativen Gedanken etwas gefestigt zu prägen und festzustellen. Statt dessen ist man wieder im Begriff, gründlich feierlich zu verfahren. Auf der ehemaligen Grenze zwischen Berlin und Altona, auf der neu erstandenen „Friedrichstraße“ (dem bisherigen Mühlendamm), sollen zwei Standbilder errichtet werden. Magistrats hatte den unanfechtbar guten Gedanken, dem heutigen Geschichte und für alle Zukunft dort die beiden Marstafeln in Erinnerung zu bringen, denen Berlin wie Köln die Verleihung von Stadtrechten, also im Grunde genommen seine geschichtliche Existenz verdankt. Das hat aber an und für sich die Erinnerung an Marstafeln gefestigt Tages zu einem eigenartig blöden Wiederholungsmotiv. Der Männerchor vor Königshofen glaubt sich eine Kraftleistung, qualzig zu sein. Sowar haben die Marstafeln Joann I. und Otto III. mit dem Besitzer der Burg und seinem Hause nichts gemein. Aber „Sand“ und „Hohenstein“ sind „Hohensteins“ heißt es bei Spielberg, und Marstafeln sind Marstafeln“ heißt die Mehrheit im Ausdruck der Stadtverordnetenversammlung. Die Art, wie heutigen Tages Bilder aus der vaterländischen Geschichte im Volkshaushalt und Reminiszenzen an alte vergangene Tage in Schauspielen jüngster Art nun aussehen, hat den hochwerten Aufschluß wohl nahe gebracht, gegen diese defensorende Art eine männliche Vermauerung einzulegen: es lebt die Marstafeln-Standbilder in der Sprea und empfäßt jedem Magistrat—allerdings Verkörperungen von Faschini und Daniel. Magistrat führt die Macht und wurde bestimmt; aber er wollte doch den weisen Aufschluß nicht in die Verlegenheit bringen, seine Abneigung gegen die Marstafeln nieder zu degradien, — dann daß dieselben dem Berliner „freund“ wären, ist ja der reine Hohn für jeden in Berlin angestellten Elementarlehrer, der die Grundzüge der engeren Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

es. Berlin. 8. November. Die Immunalisierung der Vororte Berlin ist vor der Kurzzeit von der städtischen genossenschaftlichen Commission, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters darüber berichtet, beschlossen worden, doch die Realitäten und Bedingungen, unter denen die Einverleibung stattfinden wird, stehen noch nicht fest. Von Wichtigkeit ist die Frage, soll die Gemeinde Berlin mit den durch die Übernahme der Vororte entstehenden Kosten für den Bau von Straßen, Brücken, Schulhäusern, Armenanstalten und dergleichen belastet werden oder nicht? Die Sozialdemokraten erläutern in Übereinstimmung mit einem Theile des liberalen, daß diese Wohlfahrtseinrichtungen vornehmlich den Grundbesitzern der Vororte zu Nutzen kommen und den Wert ihrer Grundstücke und Häuser für Zukunft erhöhen würde, was ein offenkundiges Unrecht wäre. Während nun von liberaler Seite vorgeschlagen worden ist, die Einverleibung nur unter Auflösung eines getrennten Haushalts für alle baulichen Extraordinarien während einer bestimmten Übergangszeit zu vollziehen, so daß die Kosten dieser Extraordinarien von den Grund- und Haussitzern der Vororte getragen werden müßten, fordern die Sozialdemokraten, daß das einzusiedelnde unbekannte Land in Amerika eingespielt wird und in den Bezug der Stadt überführt werde. Hierzu soll der Präsident des Reichsgerichts gegen die Staatsanwaltschaften eintragen: „Die preußische Regierung ist gegen die Vorstadtgemeinden Berlin und die anderen Städte und Kreise in Amerika vertraglich verpflichtet, daß sie die Kosten der Einverleibung der Vororte auf die Vorstadtgemeinden Berlin und die anderen Städte und Kreise in Amerika vertragen werden.“

es. Magdeburg. 9. November. Die Räthe des Deutschen Schuh- und Schneiderinnen-Bundes ist

Schönebeck-Berlin 100,-, die Mauter Braunschweig 100,-, Börnecke 200,-, Stettin 208,-, Hagen i. W. 100,-, Hamm 500,- und L. B. 150,- für verkaufte Mautzeichen wurden noch 4673,- eingezogen.

— Das Bundesamt sind gegenwärtig die Räthe des Reichsgerichts, des Reichsgerichts, des Auswärtigen Amtes, der Marineverwaltung und der Post der Schauspielerei. Die Ausgaben des Auswärtigen Amtes sind im Etatentrum gegen das laufende Wissensjahr nicht mehr wesentlich erhöht. Nach beispielhaft der ehemaligen Ausgaben ist die Erhöhung keine sehr beträchtliche. Einzelne Gewandschäfte haben eine Preissteigerung erreicht. Für den Buchhändler in Madrid ist eine Erhöhung der Buchbeschaffung erforderlich geworden wegen der vorherigen Steuererhöhung und des Umstands, daß ein eigener Dienstgebühr dort noch nicht besteht. Ebenso ist durch Theuerungsverhältnisse eine Erhöhung des Buchhändlers in Rom nachgewiesen. Bei dem Seminar für orientalische Sprachen in Berlin soll ein Druck für Erweiterung der russischen Sprache eingerichtet werden. Es gilt momentan dabei, innerhalb des einzelnen Klassenzimmers bereits bestehenden wissenschaftlichen Einrichtungen nach in Berlin beigebracht zu profitieren. Erkenntnisse der russischen Sprache zu diesem Zeitpunkt der Seminare für orientalische Sprachen einen jungen Gelehrten privat zu Hause für den russischen Sachverständigen zur Verfügung gestellt worden sind. Räume soll aber die russische Sprache unter die schriftstellerische Leitung des Seminars eingeschlossen werden. Lieblingshaus ist dem Eltern eine Deutlichkeit über die dazugehörige Wissenschaftlichkeit des Seminars eingeschlossen werden. Lieblingshaus ist dem Eltern eine Deutlichkeit über die dazugehörige Wissenschaftlichkeit des Seminars eingeschlossen werden. Lieblingshaus ist dem Eltern eine Deutlichkeit über die dazugehörige Wissenschaftlichkeit des Seminars eingeschlossen werden.

— Der deutsche Centrumspartei ist eine hohe Anerkennung zu Theil geworden. Der Partei bat an einen französischen Abgeordneten, der ein Werk über das katholische Leben in Deutschland geschrieben hat, einen Brief gerichtet, in dem sich folgende Stelle findet:

„Haben wir nicht doch hier oft in Schrift und Wort den Katholiken vorgehalten, daß es ihre Pflicht ist, für die Religion, das nächste aller Güter, gegenüber mit ganz bestem Willen einzutreten und einsichtig aus mit necessary Kräften sie zu verteidigen. Wiederholen haben wir auch das herliche Beispiel einträchtiger Feindseligkeit gezeigt, welches das katholische Deutschland unter Führung ausgezeichnete Männer schon lange Zeit giebt. Da aber, der Deut. Dem. befindet sich jetzt, wenn es geht, und wenn es geht, dass die Kirche Deut. Arbeit doch eben zum Nutzen wie Der zum Nutzen gereichen werden.“

Die „Germ.“ drückt das plätzliche Schreien mit ganz bestem Willen ab. Wiederholen will es uns allerdings erscheinen, daß ihre Freude nicht dadurch etwas getrübt wird, daß die päpstliche Politik trotz aller Subjektivität über die deutschen Katholiken so lustig im französischen Bade wasser segelt.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weges weitergehen. Die Zeitgeschichte muß auch ihre Spur aus sich selbst erzeugen.

— Zur Regelung des Vertrages der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitags hat das Deputat folgende Anträge gestellt: Das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, der die Grundzüge der ehemaligen Heimatgeschichte seinen Jünglingen einpaukt. So sucht Marstafeln die verirrten Autokrat-Männer an Freundschaft und bessere Band zu führen. Es schlägt ihnen zwei andere Marstafeln vor, die sich wahrscheinlich „leichter“ hinnehmen lassen sollen, weil gleich von vorn herein und ausdrücklich dazu bestimmt wird, daß sie aus dem Hause der — — Alfonso stammen. Da wird es wohl keine Schwierigkeit mehr geben. In 50 Jahren aber wird der Krieger an den Standbildern der beiden Alfonso den Fremden belehren: „Eigentlich sollten hier die Marstafeln Joann I. und Otto III. aufgestellt werden, aber die Stadtältere weigerten sich dessen, weil sie auch unbekannt nichts Bildwerchiges begegnen wollten.“ Und der Fremde, dem man dies erzählte, war höchst seines Weg

der Dienst ist über alles Nob erhaben. Der Sozialist Gabriel rief das begeistert: „Das ist ein Schlag!“ — Damals. Was kann mindestens auf den Geschmack los? — Heute: „Die Unterdrückung ist eine Unzulänglichkeit.“ Der Präsident: Der Sozialismus steht unter jeder Republik! (Lang anhaltender Beifall.) Nun aber steht hier eine Differenz der Thatsachen. Niemand weiß, wie die Explosien entstanden, da keiner der im Bereich Amerikas einen Leben hat. (Lachen.) Die Regierung verneint nicht nur Einzelne die Vorwürfe, man habe einen Rückfall in die Barbarei gegenüber (Glockenschläge); Perrys steht, man denkt nicht, sie haben geschossen lassen, das ist die Wahrheit, weil sie erlaubt haben, die roten Männer in den Straßen von Corrientes herumzuführen. Der Präsident fordert die Kammer, die treibend stand, auf, endlich in gemeinsamer Sitzung zu bleiben. (Beifall.) Dasselbe befiehlt Perrys das Recht der Aufklärung innerer Differenzen; man kann die Regierung nicht der Schande preisen. (Glockenschläge rechts.) Dagegen, die die öffentliche Sicherheit bemüht, haben das Menschenrecht, man kann nicht allen Besuchern zugeschreiten; seine politische Partei ist für dieses Verbrechen verantwortlich, verantwortlich ist nur die Geheimagentur, welche etwas durch Wort und Schrift zu Wort und Explosien auslösen, ohne sich die Füße einzuschlagen kann. Die Regierung besteht ein dahingestelltes Recht ein; man möge es endlich abschaffen. (Schluss) Ich, ich will nicht erläutern, die am sind und leben; man lebt, wie leicht diese Dinge seien, jedoch auch zu überstreichen. (Schluss.) Denjenigen, welche die Waffe ausführen, füllt die große Verantwortung zu. (Beifall.) Man muss zusammen gegen dieses Kapitol, diese Männer im Namen. (Schluss.) Dagegen, welche, wenn auch guten Glaubens, irren, man sie zeigen, auf die Welle der Republik zu dienen. (Schluss.) Auch dem Sozialisten steht: „Wer hat die Deutschen in Mexiko empfangen?“ (Beifall.) Die Anglerung wird sich mit Freiheit aller Gruppe in ihren Händen befinden. (Schluss.) Peacock ist dann verwundet, dass die Vertretung von New-York in dem Wahlgang des Senats durch zwei Demokraten erfolgt, ein Ereignis, das seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist.

Die Eröffnung des preußischen Landtages.

C. H. Berlin, 9. November.

Die erste Sesson der laufenden Legislaturperiode des preußischen Landtages ist heute Mittag 12 Uhr im Königlichen Schloss eröffnet worden. Bemerkungen vor der Eröffnung, die die eingetragenen Mitglieder in der Kammer unterhielten, für die sozialistische Fraktion. Die Gründungsfeierlichkeit und dienstlich wegen des Antritts des Reichs Seines Majestäts im hiesigen Ritterhaus statt. Begegnung der geringen Anzahl dieser mit jenseit des diplomatischen Corps, als auch die Stesse ausgetauscht. Der Abwesenheit des Kaisers wegen verfügt sich die Feierlichkeit in sehr eindrücklichem Form. Eine hundert Mitglieder beider Kammer des Landtages waren sich eingeweiht, nur wenige Mitglieder des Herrenhauses waren hier anwesend, was die hervorragende Bedeutung der Eröffnung erzielte. (Glockenschläge)

* Paris, 9. November. (Telegramm.) Ein Telegramm aus Porto Novo meldet, Ober-Dodd habe sich nach bestigtem Widerstand Kanas bemächtigt. Die Verluste der französischen Truppen betragen 11 Tote und 42 Verwundete. Der Gefechtsaufstand der Truppen sei ein zufriedenstellendes. — Ein Brief eines deutschen Kaufmanns aus Waldbach an einen Geschäftsfreund in Marseille constatiert, daß Deutsche mit Fahnen nicht in Beziehung gestanden haben. Venerosse war es, daß er meint, das ehemalige Heer könne nur in Abwehr einen wissamen Kampf ausüben, wenn dort bei allen Kriegsmaterial angekämpft und dort können sie sich auch verproviantieren. — Demnach scheint sich für Dodd noch die schwierige Aufgabe zu erfüllen.

Großbritannien.

* London, 9. November. (Telegramm.) Balfour wohnte gestern der Generalversammlung des Verbands der conservativen Partei in Grimsby bei und hielt später vor einem großen Theil der Konservativen aus allen Teilen Schottlands die Kampfarei, in welcher er die neue Politik in Irland, insbesondere die Lage der angewiesenen Pädagog, einer scharfen Kritik unterzog; er tadelte das beharrliche Schweigen der neuen Regierung über ihre Politik, sowie das herablassende Gladstone's, Rosebery's und Harcourt's vom Post-Ministeramt. Der Redner kenne nicht die ersten Meinungsverschiedenheiten im Galatas in der Ugandafrage; wesentlich werde unter dem Druck der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Verhinderung Ugandas bestimmt nicht zur allgemeinen Erwähnung gelangen werden, nicht die Debatte. Die Beschlüsse sind gut abgeschlossen und deshalb ein bestimmarer Gesuch noch nicht geziert.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 9. November. Vorleser: Herr Justizrat Dr. Schill. Am Katholische sind anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Dr. Tönnis, Stadträte Hefeler, Dürr, Böttner, Dr. Schmidt, Banker Schmidt, Winter, Dr. Fischer.

Eine Einzage einer größeren Zahl von Bewohnern der Harzvorstadt in Lindenau bewirkt die Herstellung eines Durchbruchs von der jetzt eine Sackgasse bildenden Harzvorstadt nach der Leipziger oder der Angerstraße. Die Einzage wird, nachdem sie Herr Director Voigt zu den Feierlichkeiten gemacht, an den Bauausschuss überwiesen. Ein Rathsschreiber stellt Neuerungen, die Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi und Herr Obergärtner Härtel in einer Schlehen- und der Kanal-Angelegenheit gehabt haben, gegenüber den Behauptungen der Herren Böckeler, Ebner und Altmannsdorff-Groß. Diese beiden genannten Mitglieder des Collegiums verbleiben allenfalls bei ihrem früheren Sitzungen, und Herr Georgi inforderbar erhält das Rathauskollegium, nicht mehr ihnen mit dem heiteren Märtzen in den Fragen, welche die Leipziger Kanalstraße berühren, zu begegnen, er lasse sich bei allen diesen Fragen nur von der Rücksicht auf das Wohl der Stadtgemeinde beschäftigen.

Gewählt werden 3183 £ und 6199 £ für Herstellung von Anlagen in der Umgebung der Kirche zu Leipzig-Böhlitz. Richtig gefordert werden die Rechnung des Lagerhauses auf das Jahr 1891, das Contos der Bereitung des Thomaskirchhofs auf das Jahr 1891 und des von Schiederschmid Hermanns für das Museum auf das Jahr 1891. Der Rat hat beschlossen, zu der Ausstattungsumstaltung zu bereitenden Errichtung eines öffentlichen Böhlitzbrunnens die Ede der jungen ersten Abteilung des Alten Johannisfriedhofes zu verwenden und den Betrieb des Bades an die Stadt zu übernehmen. Das Collegium tritt dem Rathauskollegium gegen eine Stimme bei. Eine weitere Rathausvorlage betrifft ein Abkommen mit dem Universitäts-Kontor und dem Käppler-Gärtner-Verein wegen der Nutzung des Kubusgrundrisses nebst Zubehör. Der Gärtner-Verein will, wie schon bekannt, dieses Grundstück für die bei Gelegenheit seines 50-jährigen Jubiläums, und zwar in der Zeit vom 20. August bis 10. September 1893 zu veranstaltender Gärtner-Ausstellung benutzen. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Gewählt werden 1920 £ für Einbau von Gebäuden für die Tiefbau-Beratung im 3. Obergeschoss des Rathauses, 5000 £ für Reparaturen und Instandhaltung von 168 öffentlichen Brunnen, 1140 £ für bauliche Herstellungen im Grundstück Nr. 2 der Reichsstraße. Zum Verkauf des Baulandes II an der Carl-Taubnitz- und Ferdinand-Nordstraße für 152 200 £ (60 £ pro Quadratmeter) und des Baulandes IV an der Carl-Taubnitz- und Ferdinand-Nordstraße für 146 100 £ (55 £ pro Quadratmeter) stehen der Bau-, Oekonomie- und Finanz-

Amerika.

* New-York, 9. November. (Telegramm.) Bei der gestrigen Wahl wurde für Cleveland in Louisiana eine Mehrheit von 30 000, in Süd-Carolina von 20 000, in Florida von 19 000, in Maryland von 15 000, in Mississippi von 30 000 Stimmen erzielt. In diesen Staaten wurde angeblich eine republikanische Mehrheit erwartet. Auch im Staate New-York, New-Jersey und Indiana hat Cleveland eine bedeutende Majorität gewonnen. Die Stadt New-York brachte mehr als 70 000 Stimmen Majorität. Ebenso lagen die Ergebnisse aus den anderen Staaten für Cleveland günstig.

Erschien ihm ein rettender Engel in der Gestalt des Speculanten B. Septier hatte gerade 20 000 Dollar liegen und sah nach, ob er das Eisenbahnnetz oder die Drähte jenseits der Küste nach Texas und New-Mexico besitzen sollte, da in diesen Staaten wieder große Bergbaustädte und Weidelande entdeckt wurden; aber er schließlich die Richter-Candidatur von R. zu einer finanziellen Speculation mache sollte. Er wählte das letztere und nunmehr lebte der schon zukünftig verzweifelte R. durch die Presse, durch Versammelungen und allgemeine öffentliche Demonstrationen eine solche Reklame für sich entfalten, daß er wirklich auf jeden Zweck gewählt wurde. Die Stellung war zwar aus mit 8000 £ besetzt, aber schon das zweite Jahr hatte B. sein Capital nicht nur zurückgehalten, sondern es waren ihm auch regelmäßig jährlich 15 Percent Zinsen gezahlt worden. Daß bei diesem Geschäft doch später jedes doppelt soviel Gläubiger ihre Prochte gegen betrügerische Schulden verlor, konnte natürlich die Gewinnzahlen nicht übertreffen. Solche Lebendigkeit erreichte sich aber erst um so schlimmer, da man bei den amerikanischen Gerichten in vielen Entwicklungen keine Rettung fand.

Befindet sich bei dem Congresswahlbogen die Candidaten in der seltsamsten Weise. Vor etwa fünfzehn Jahren durchzog ein solcher Candidat seinen Wahlkreis mit einer Wulstkappe. War die Wahlverhandlung vorüber, in welcher der Redner seinen „Speech“ gehalten, so begann zunächst das Concert, daß der Wahlkandidat selbst dirigiere, und dann der „Ball“! Der Eintritt zu Concert und Ball kostete keinen Cent und außerdem wurden den Damen wie den Herren auf Rechnung des Wahlkandidaten während des Balles Erfrischungen verabreicht. So bearbeitete der Wahlkandidat zwei Monate lang seinen „District“ und überall

landen Wahlverhandlungen mit Concert und Ball statt. Der Mann wurde wirklich genial und wußte er im Kongress so, legte er es durch, daß eine Eisenbahn-Gesellschaft die Concessions zum Bau einer neuen Linie in einem Bezirk erhielt, durch den bis dahin noch kein Dammschiff brauchte. Dafür empfing er von der betreffenden Eisenbahn-Gesellschaft eine Belohnung von 100 000 Dollars (420 000 £). Da seine Wahlkandidatur ihm höchstens 25 000 Dollars gestellt hatte, konnte er mit seinem Gehalt jährlich seinen Wahlkreis bestreiten. Sein Gegencandidat, der langjährige und bewährte Vertreter dieses Wahlkreises, lasche darüber. Als aber das Wahlresultat verblüfft wurde, zeigte es sich, daß Miller's eigenartige Reklame trotz ihrer Unlogik sehr wirksam gewesen war, denn Miller war wirklich gewählt worden.

Natürlich spielt auch das weibliche Element bei den Wahlen eine große Rolle. So sollte in Alabama vor mehreren Jahren ein neuer Bürgermeister gewählt werden. Der eine Kandidat war ein Temperament, welche belastlich die Schildigung aller Restaurants und Diskussionen, sowie die vollständige Enthaltung von allen gesetzlichen Getränken forderte. Diesem

Das größte republikanische Blatt, „Recorder“, behauptet, daß die Nachricht von der Wahl Cleveland's verfälscht sei und nur auf die Siege in einer gewissen Anzahl von Staaten bezüglich ist. Das Blatt erhebt noch den Sieg des Präsidenten Harrison. Der „New-York Herald“ bezweifelt bereits den demokratischen Sieg. — Stephenson, der Kandidat der demokratischen Partei für die Vicepräsidentenwahl, dessen Wahl geschickt erachtet, erklärt, der auswärtige Erfolg der demokratischen Partei bei den Wahlen bestätigt eine Auszeichnung der Handwerke und Arbeiter gegen die Mac-Auley-Bill und gegen die protectionistische Politik der Republikaner. Man glaubt, die Mehrheit der Demokraten in der neuen Republikaner-Conföderation werde etwas mehr als 100 Sitze bestricken. Die demokratische Majorität ist der Legislatur des Staates New-York dürfte so groß sein, daß die Vertretung von New-York in dem Wahlgang des Senats durch zwei Demokraten erfolgt, ein Ereignis, das seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist.

Wunsch des Antrags, die Beschlußfassung über die Wahlvorlage aufzuschieben und den Rat zu erläutern, die Beschlussfassung über die Zahl der Gesetze im §. 4 der Wahlvorlage aufzuschieben, daß man zwei Gesetze und

Wahlrechte haben möchte werden darf. Dieser Antrag beruft, wie der Referent der Ausschüsse, Herr Sommer, betont, auf der Erwähnung, daß es für empfohlen, an jener bevorzugten Stelle nur Häuser im Villenstil zu erbauen und die Möglichkeit auszuschließen, daß Häuser mit mehr als zwei Gesetzen errichtet werden. Gegen die Ausgenommenheit der bewilligten Verkaufspreise hat die Ausschüsse nichts einzubringen. Herr Director Sauer stellt zu dem Antrag der Ausschüsse noch den Antrag, daß Collegium sollte schon bestimmt in Betrieb des Baulandes II seine Gewerke zur Ausnahme des Gebotes für das Jahr, das der Rektorat, Herr Prof. Rath Greiner, erklärt, den abändernden §. 4 der Wahlvorlage in anzunehmen, auszusprechen. Sowohl der Rat als der Ausschüsse als der Sauer'sche Antrag werden einstimmig angenommen.

Da der Vorlage, betr. die Neuregelung der Lehrer, gebotet ist an den höheren Schulen wird von dem Schulministerium (Referent Herr Hartig) beantragt, den Rat zu erläutern, für die Lehrer an den höheren Schulen folgende Art. Kassen zu gestatten:

A.

5 Jahre nach Eintritt in die Stellung eines Hilfslehrers 2400 £

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

75

80

85

90

95

100

105

110

115

120

125

130

135

140

145

150

155

160

165

170

175

180

185

190

195

200

205

210

215

220

225

230

235

240

245

250

255

260

265

270

275

280

285

290

295

300

305

310

315

320

325

330

335

340

345

350

355

360

365

370

375

380

385

390

395

400

405

410

415

</

P R O S P E C T.

5% hypothekarisch sichergestellte Anleihe

der

Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei in Bremen.

Volleingezahltes Actienkapital Mark 5000000
Reservefonds Mark 750000

Die Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei in Bremen nimmt mit Zustimmung ihres Aufsichtsraths eine Prioritätsanleihe auf von

Mark 2000000

eingeteilt in 2000 Schuldverschreibungen à Mark 1000.

Die Schuldverschreibungen sind mit 5% jährlich verzinslich, die Zinsscheine fällig am 1. Mai und 1. November jeden Jahres. Die Verzinsung beginnt am 1. November 1892. Zur Sicherstellung der Anleihe wird eine Cautionshypothek, folgend auf die erststellige Cautionshypothek von Mark 3100000, im Betrage von

Mark 2100000 auf das Fabrikatiblissement in Delmenhorst mit allem Zubehör

eingetragen. In die Stelle des durch Amortisation der ersten hypothekarischen Anleihe frei werdenden Betrages der für letztere bestellten Hypothek rückt diese zweite Hypothek auf. Die Eintragung erfolgt auf den Namen des Bankhauses Bernhd. Loose & Co. in Bremen, durch deren Vermittelung die Anleihe aufgenommen wird. Die genannte Firma ist in Ausübung der dinglichen hypothekarischen Rechte der freiwillige Geschäftsführer und unwiderrufliche Vertreter der Gesamtheit der Anteilsberechtigten dieser Anleihe; ihre Verpflichtungen ergeben sich aus den auf den Anteilscheinen abgedruckten Bedingungen.

Die Anleihe wird vom Jahre 1895 ab mit 5% des Anleihebetrages durch Ansloosung getilgt und zum Nennwerthe zurückgezahlt. Von 1895 ab ist die Schuldnerin berechtigt, die jährliche Amortisation zu verstärken oder mit vorhergehender dreimonatlicher Kündigung die Anleihe ganz oder theilweise zurückzuzahlen.

Die Anteilscheine haben unter sich gleichen Rang und sind mit 20 Zinsscheinen und einer Anweisung auf Erhebung weiterer Zinsscheine versehen.

Coupons und ausgeloste oder gekündigte Anteilscheine sind zahlbar

**bei den Herren Bernhd. Loose & Co. in Bremen,
St. Lürman & Sohn in Bremen**

und anderen von der Gesellschaft bekannt zu machenden Zahlstellen.

Alle Bekanntmachungen, diese Anleihe betreffend, erfolgen durch die „Weser-Zeitung“ und den „Deutschen Reichsanzeiger“.

Diese Anleihe soll verwandt werden zum Ausbau der Fabrikanlagen und zur Beschaffung einer Anzahl weiterer Betriebsmaschinen in Delmenhorst. In Folge der Novelle zur Reichs-Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 wird die Gesellschaft genötigt sein, mit dem 1. April 1894 die Nacharbeit für den grössten Theil des Betriebes einzustellen; sie muss sich, wenn sie Produktion und Absatz auf der bisherigen Höhe erhalten und den in langjähriger Arbeit gewonnenen Kreis ihrer Kunden nicht beschränken will, auf jenen Termin vorbereiten, und rechtzeitig auf die Vergrößerung der maschinellen Einrichtung Bedacht nehmen; der gegenwärtige Zeitpunkt darf als ein dafür besonders günstiger bezeichnet werden.

Seit Aufstellung der Bilanz für 1885, dem ersten Geschäftsjahre der Gesellschaft, welche den Anschaffungswert der Delmenhorster Fabrik mit Mark 2273000 bezifferte, sind noch für Grunderwerb, Neubau und Beschaffung neuer Maschinen in Delmenhorst ca. Mark 2925000 verausgabt, so dass die Fabrikanlage in Delmenhorst heute schon einen Anschaffungswert von rund Mark 5200000 repräsentiert, welcher sich durch die erwähnte Vergrößerung entsprechend erhöhen wird.

Bis Ende 1891 sind auf die Delmenhorster Fabrik ca. Mark 1423000 abgeschrieben, im Ganzen auf Abschreibungen Mark 2268000 verwandt; der Reservefonds beträgt Mark 750000, die Durchschnittsdividende der Jahre 1886 bis 1891 einschließlich betrug 12½%.

Bis zur Fertigstellung der Anteilscheine gelangen Interimscheine zur Ausgabe, welche später kostenfrei gegen entsprechende Anteilscheine umgetauscht werden.

Bremen, November 1892.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes nehmen die Unterzeichneten Anmeldungen zum Bezug obiger

Mark 2000000 5%iger Anleihe

am Donnerstag, den 10. November d. J.,

in den üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen entgegen.

Der Subscriptionspreis beträgt **100%** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. November bis zum Tage der Abnahme der Stücke.

Die Zutheilung, deren Höhe dem Ermessen einer jeden Zeichenstelle überlassen bleibt, wird sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung unter brieflicher Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat vom'

15. November d. J. bis 15. Januar n. J.

zu erfolgen.

Anmeldungsformulare stehen bei den Unterzeichneten zur Verfügung.
Bremen, November 1892.

Bekanntmachung.

Nächstermorgen
Samstag, den 12. dieses Monats,
Nachmittags 3 Uhr
soll im Gäßchen „Sane Rich“, König-
splatz 15 vor einer Buddecke gegen sofortige
Bezahlung durch mich öffentlich
versteigert werden.

Leipzig, den 9. November 1892.

Rechtsanwalt von Netzeb,
Königlich Sächsischer Notar.

Versteigerung.

Freitag, den 11. i. Rts., Vormittags
10 Uhr seines im Versteigerungsbüro
des Königl. Amtsgerichts hier folgende
Pänder zur Versteigerung an:

1 Hausrupphühne, 20 m. Wolle, Re-
zugsstoff, 75 fl. Glasvasen, Eigentum-
stücke, Porzellanobj. Altans., Brief-
und Handtaschen, 4 Stück Schiller's und
3 Stück Peppings' Werk, 1 Melegy's
Weißgläser, Edelsteinerziehungsgem-
älde, Reliefe, Ketten, Münzprägungen
u. s. w.

Der Gerichtsvollzieher
beim Königl. Amtsgericht Leipzig.

Versteigerung.

Mittwoch, Samstag, den 12. November
1892, Mittags 12 Uhr, sollen im Grund-
satz Gerberstraße 5, Hof
200 Zts. Konsistenz
bei der Spezialfirma Weller & Kind und
über für fremde Bedienung gegen sofortige
Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 8. November 1892.

Trauer, Gerichtsvollzieher.

Fortsetzung der 159. Auction im städtischen Leibnisse.
Kleider, Wäsche, Bettwaren, Uhren, Manufacturwaren u. s. w.

Bücher-Auction. Königsstrasse 1, 1. Et.

Heute, Donnerstag, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab
Haus-, Land- und Forstwirtschaft, Kochbücher, Reisekunst, Spiele, Technologie, Varia, Nachträge.

Aquarelle-Auction.

Der Unterzeichnete ist berauftragt,
ca. 100 Aquarelle (Marinebilder in hochfeinem,
eleganten, englischen Cartons)
einzeln oder zusammen zum absoluten Verkauf zu bringen. Die Auction findet
Freitag, den 11. November, von Vormittags 10 Uhr
an im ersten Stock der Buchstube, Schusterstraße 11b, statt.

Besichtigung für Interessenten vor der Auction von 8 Uhr an.

Frank, Konsul.

Gutsversteigerung.

Bei der Königlichen Amtsgericht Weissen
am 14. November, Vormittag 10 Uhr

herrschende Versteigerung des F. E. Wöhleboden Gutshs in Großbörnitz, Tage
163,500 A., nach vermöge der guten Bodenlage aufgewertet gemacht. Grundbörnitz beträgt
63,740 A. und besteht sich auf dem Grundbörnitz eine größere, sich selbstverständende
Quotient des Landwirtschaftlichen Erbbaurechts zu Sachsen. Das Erbbaurecht eignet sich
als schöner herkömmlicher Landbörnitz, aber auch zur einzelnen Distanzierung.

Speziell nach zu weisende Auskunft erhält Herr Leiter der Kranke, Großbörnitz.

Herr Dr. Dr. Clemens Krahl, Weissen.

Bernhd. Loose & Co.

St. Lürman & Sohn.

Wurzener Dampfmühlen- Actien-Gesellschaft

vor. Gust. Schönert.

Dividende von 7½ % gleich

Fünfundfünzig Mark pro Aktie

je nach Erreichung des Dividendenlimits Nr. 5 von jetzt bei der Leipziger
Bank, Leipzig, sowie an unserer Börse in Leipzig genommen werden.

Burgau, den 8. November 1892.

Wurzener Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft

vor. Gust. Schönert.

Verlag von Gustav Fock in Leipzig.

Sofern erhalten die zweite Abteilung

Geschichte des Socialismus und Communismus im 19. Jahrhundert.

von

Professor Dr. Otto Warschauer.

Fourier, seine Theorie und Schule.

Die erste Abteilung behandelt Saint-Simon und den Saint-Simonismus.
Jede Abteilung bildet ein für sich abgeschlossenes Gesetz und ist einzeln lieferbar.

Preis jeder Abteilung: 2 Mark.

Zahnarzt Wirth,

Leipzig, Markt 16 (Café National).

Chirurgische Operations, Blasen, speziell in Gold, Reinigen der Zahne, Hämorrhoiden
trockene Methode häufiger Zahne und ganzer Zahne ohne Ganglionen. Spezialität:

Goldgebisse.

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 575, Donnerstag, 10. November 1892. (Morgen-Ausgabe.)

Colonial-Nachrichten.

* Der Aufklärungskommission des deutschen Antislavery-Komitees ist ein weiterer aufklärender Bericht des Dr. Oskar Baumann über seine lange Freiheitsparole in die östlichen, bisher noch wenig bekannten und wenig bekannten Überländer des Victoria-Kreises, gedruckt nach seiner Rückkehr in Dresden am 21. Juli er, zugetragen, aus dem mit das Wichtigste hier enthalten ist. Das Kapitel verteidigt die Karawane-Route und folgte auch den von Dr. Oskar verfassten Worten nur so dem weiblichen Geschlecht, da sich übrigens nach den zum Sterben langwierigen Ausführungen der Frau Ober-Völker über „die moderne Arbeiterschwung und die Frauenfrage“ fast lärmlich wieder entfernen. Gleichwohl hielt hierauf der Schlesische Chor einen Vortrag über die Organisation der bürgerlichen Buchdrucker-Arbeiterinnen. Für die Arbeiterinnen und die männlichen Hilfsarbeiter war vor dem großen Streit auf Anregung der Buchdrucker ein gemeinschaftlicher Unterstüzungsfonds eingerichtet worden. Die Bezeichnung an diesem Institut scheint seit dem Wohlstand des Ausbaus ganz eingeflossen zu sein. Herr Choler schlug vor, die männlichen Hilfsarbeiter vor der Organisation zu trennen und den Vereine der Buchdrucker zusammenzulegen, dagegen den Fonds für die Arbeiterinnen unter Errichtung einer Arbeitersklasse einzuführen und später in einem Verein umzustellen, der sich der geplanten genannten „gräflichen“ Union anzuschließen hätte. Die früher in Aussicht gestellte Aufnahme der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen in die Organisation der Buchdrucker wäre „aus verschiedenen Gründen“ jetzt nicht möglich. Die Versammlung, die übrigens jetzt fast nur noch aus Buchdruckern bestand, beschloß, für die Organisation der Hilfsarbeiterinnen einzutreten und dafür zu sorgen, daß die Stenare für deren Unterstüzungsfonds allgemein eintretet würden. Das Verhalten der Buchdrucker gegenüber den Hilfsarbeiterinnen kennzeichnet sich mittler durch denselben rücksichtslosen Egoismus, den auch die anderen Gewerkschaften, die sich unvorsichtiger Weise mit ihnen einließen, zu führen hatten. Ein schwanzloses Ausbeutung bis zur Erziehung der Kinder und des Kreisels, dauerhafter geringfügiges Beistandserwerb.

(2. S.)

Leipzig, 9. November. Die sozialdemokratische Partei des Südbezirks hält gestern Abend in der „Goldenen Krone“ zu Sonnenhof eine von 250 Personen besetzte Versammlung ab. Herr Ober sprach über die Militärvorlage. Er kam zu dem bestürzenden Resultate, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei sei, die ihrem einmal eingeschrittenen Standpunkt treu, die Verlage vermehren würde. Die Versammlung protestierte in einer Resolution gegen die Vorlage. — In der sozialdemokratischen Partei-Versammlung des Ostbezirks wurde gestern Abend nach Vorträgen des Herrn Buchwald-Altenburg und der Frau Ober-Völker die Jahres-Abrechnung des Betriebsmannes vorgelegt. Die Einnahmen betrugen damals 2400,-, die Ausgaben 1926,-. Daraus schloß sich eine kurze Versprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

Cholera-Nachrichten.

* Thorn, 9. November. (Telegramm.) Der Staatskommissar für Gesundheitspflege im Weichselgebiet, Oberpräsident von Götz, hat zum 15. 10. Mts. eine Konferenz nach Bromberg einberufen, in welcher Maßnahmen zur Abwehr einer eventuellen Choleraepidemie im nächsten Frühjahr beraten werden sollen. Da derzeitlich sind die Vorstände des Höheren Vereins, der Schiffsober-Ärztegesellschaft und der Bromberger Hafenarztgesellschaft eingeladen.

* Altona, 9. November. (Telegramm.) Gestern ist hier die Cholera erneut und in verstärktem Maße aufgebrochen; sie breitet sich in der ganzen Umgebung von Borkum, namentlich in Rotes-Georgsw. Es geht, wenn Angland nicht sehr diese Städte mit einem Militärcordon umgeht, werde sich die preußische Regierung zu Ergriffenheit der strengsten Maßregeln veranlaßt sehen.

* Belgrad, 9. November. (Telegramm.) Von 5. bis 8. November sind hier 6 Personen anderer Cholera erkrankt und 3 gestorben. Gestern in sein Cholerasaal vorgetragen. Aus Seminarien werden vom 6. und 8. November zwei Choleraortungen gemacht. Da in Kragujevac, seit 8 Tagen kein Cholerasaal vorgetragen ist, ist dieart für sechs Tage nichts mehr zu tun.

* Charlottenburg, 9. November. (Telegramm.) In Gouvernementsschulen wird die Zahl bei in ganz Angland an der Cholera geschwunden.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 10. November. Wir sind in der Lage, in Bezug auf die geplanten Katholiken-Versammlungen in Leipzig nach folgende weitere authentische Einzelheiten mitzuteilen. Nicht Herr Oberinspektor Jäger, sondern Herr Ingenieur Jäger, von der Firma Bleichert (Drehseilsabtrieb) in Leipzig-Göbels, unterhandelte mit der Direction des Kristallpalastes wegen Überlassung von Räumen zu der geplanten Versammlung, die nicht nur, wie von Seiten der „Germania“ befürchtet worden, den Charakter einer sächsischen Katholiken-Versammlung haben, sondern ein Deutscher Katholikentag werden soll. Außer diesem Herrn hat sich in dieser Linie ein anderer sächsischer Bürger, Herr Püg, in Borna Rümpler, Püg & Co., in Leipzig-Bindlau, für das Zuflusstreffen des Katholikentags beworben, und diesen namentlich ist es gelungen, die Bedenken, welche der Vorsteher der sächsischen Katholiken, Herr Superior Schmittmann, gegen das Unternehmen hatte, zu bestreiten und denselben schließlich dafür zu gewinnen. Die Vermüthungen, den Katholikentag doch noch zu verhindern, werden fortgesetzt, und es sind mit den Besitzern anderer Locale zu diesem Beabsichtigen Unterhandlungen eingeleitet, wie beispielhaft jedoch, daß sie zu einem Ende in Sinne der genannten Herren führen werden. Thatsache ist, daß hervorragende Häuser der Centrumspartei ihr Erstehen in der Leipziger Katholiken-Versammlungszeit, wenn sie zu Stande kommt, zugesagt haben.

— An dieser Stelle sei noch besonders auf die Anzeige in der vorliegenden Nummer hingewiesen, nach welcher ein Herr aus Jenissen auf der Arbeit von Frankfurt a. M. nach hier ein Sparcassenbuch im Werthe von 13 000 Gulden, auf den Namen Anton Graudenzic lautend, und 2000,- in Scheinen verloren hat. Dem Ermittler des Buches ist eine Belohnung zugesichert.

Leipzig, 9. November. Nach dem „Baubeamten“ war gestern Abend eine Versammlung der in den Buchdruckereien und Schriftgießereien beschäftigten männlichen und weiblichen Hilfsarbeiter einberufen. Die Versammlung war in erster Linie für die Arbeiterinnen bestimmt. Dessen ungeachtet gehörten von den 200 erschienenen Personen nur 80 dem weiblichen Geschlechte an, da sich übrigens nach den zum Sterben langwierigen Ausführungen der Frau Ober-Völker über „die moderne Arbeiterschwung und die Frauenfrage“ fast lärmlich wieder entfernen. Gleichwohl hielt hierauf der Schlesische Chor einen Vortrag über die Organisation der bürgerlichen Buchdrucker-Arbeiterinnen. Für die Arbeiterinnen und die männlichen Hilfsarbeiter war vor dem großen Streit auf Anregung der Buchdrucker ein gemeinschaftlicher Unterstüzungsfonds eingerichtet worden. Die Bezeichnung an diesem Institut scheint seit dem Wohlstand des Ausbaus ganz eingeflossen zu sein. Herr Choler schlug vor, die männlichen Hilfsarbeiter vor der Organisation zu trennen und den Vereine der Buchdrucker zusammenzulegen, dagegen den Fonds für die Arbeiterinnen unter Errichtung einer Arbeitersklasse einzuführen und später in einem Verein umzustellen, der sich der geplanten genannten „gräflichen“ Union anschließen hätte. Die früher in Aussicht gestellte Aufnahme der Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen in die Organisation der Buchdrucker wäre „aus verschiedenen Gründen“ jetzt nicht möglich. Die Versammlung, die übrigens jetzt fast nur noch aus Buchdruckern bestand, beschloß, für die Organisation der Hilfsarbeiterinnen einzutreten und darüber zu sorgen, daß die Stenare für deren Unterstüzungsfonds allgemein eintrete. Das Verhalten der Buchdrucker gegenüber den Hilfsarbeiterinnen kennzeichnet sich mittler durch denselben rücksichtslosen Egoismus, den auch die anderen Gewerkschaften, die sich unvorsichtiger Weise mit ihnen einließen, zu führen hatten. Ein schwanzloses Ausbeutung bis zur Erziehung der Kinder und des Kreisels, dauerhafter geringfügiges Beistandserwerb.

(2. S.)

Leipzig, 9. November. Die sozialdemokratische Partei des Südbezirks hält gestern Abend in der „Goldenen Krone“ zu Sonnenhof eine von 250 Personen besetzte Versammlung ab. Herr Ober sprach über die Militärvorlage. Er kam zu dem bestürzenden Resultate, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei sei, die ihrem einmal eingeschrittenen Standpunkt treu, die Verlage vermehren würde. Die Versammlung protestierte in einer Resolution gegen die Vorlage. — In der sozialdemokratischen Partei-Versammlung des Ostbezirks wurde gestern Abend nach Vorträgen des Herrn Buchwald-Altenburg und der Frau Ober-Völker die Jahres-Abrechnung des Betriebsmannes vorgelegt. Die Einnahmen betrugen damals 2400,-, die Ausgaben 1926,-. Daraus schloß sich eine kurze Versprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten steht gestern Abend in der „Goldenen Krone“ zu Sonnenhof eine von 250 Personen besetzte Versammlung ab. Herr Ober sprach über die Militärvorlage. Er kam zu dem bestürzenden Resultate, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei sei, die ihrem einmal eingeschrittenen Standpunkt treu, die Verlage vermehren würde. Die Versammlung protestierte in einer Resolution gegen die Vorlage. — In der sozialdemokratischen Partei-Versammlung des Ostbezirks wurde gestern Abend nach Vorträgen des Herrn Buchwald-Altenburg und der Frau Ober-Völker die Jahres-Abrechnung des Betriebsmannes vorgelegt. Die Einnahmen betrugen damals 2400,-, die Ausgaben 1926,-. Daraus schloß sich eine kurze Versprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein wollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein wollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verhältnisses zur Begründung einer neuen Station im Frankfurter Gebiet beständig sein sollte.

* Leipzig, 10. November. Seitens der bürgerlichen Sozial-

demokraten steht die Religionsfrage in einer mehrwöchigen Weise gelöst werden zu wollen. Dem Volksschulgesetz nach müssen alle Kinder in der Lehre einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft unterrichtet werden. Das gilt für Dissidenten, jedoch mit der Mahnung, daß den Erziehungsbehörden, in erster Linie dem Vater, die Wahl der betreffenden Religionsgesellschaft, in deren Lehre das Kind unterrichtet werden soll, frei steht. Seitens der bürgerlichen Sozialdemokraten wird nun eine Agitation entstehen, welche darin zielt, daß die Parteigenossen ihre Kinder dem Religionsunterricht der katholischen Gemeinde zu entziehen. Da wie weit diese Agitation den Besitz der Parteileitung findet, bleibt abzuwarten. Verlängert soll die getradete Gemeinde, bestimmt im Jahre 1845 von Kongreß und Kaiser bekräftigt, die religiösen Freiheiten der Kinder im Unterrichtslocal zu errichten, falls sich eine genügende Zahl von Kindern zur Teilnahme am Unterricht findet. Einem ergreifenden Erfolg dürfte abrigen die bereite Agitation kaum haben, denn nur den Dissidenten, deren Zahl im Leipzig keineswegs bedeutend ist, steht die bezügliche Wahl der Religionsgesellschaft frei. Bereits sei noch, daß die Deutschen Katholiken im Reichstag gegen die Religionsfreiheit bestehen werden. Auf dem Südbezirkstagsatzung ist dies von den Bischöfen, Prälaten und Diakonen als Fehler und Träger hingenommen, wogegen Dr. Baumann als Begründung ihres Verh

enthielt das Programm „Hölter Priere“ aus Rombergs „Gloede“, Hellmanns „Die Zeit ist null“, „Die verschwundene Blätter“ von Reißer, Weinbergers „Allegro“ („Sous Berg beratzteigten“), sowie zwei Solostücke „Nun, wie mir's möglich denn“ und „Nicht ganz!“ von Brinckmeier. Die beiden letzten Stücke gelangen am besten und es wird dies ein Hingucker sein, wo der Schwerpunkt des Großdeutschen Chorverbandes zu liegen habe mit. Wenn das Rassistisch nicht recht gelingen will, liefert ein gelungenes Ballade! Der dreimalige Grävendreher mit Chor von Kurt Steinmetz, „Cir“ und „Der Winter kreis seine Blätter“, waren weniger gut gelungen (nach der Instrumental-Uberleitung) als Weinbergers stimmungsvolle a-cappella-Fantasie „Der Geländebach“. Ansonsten wäre dringend eine ältere Touloula und damalige Tafelkarte. Es bleibt natürlich in hohem Maße der Genuss, wenn der Hörer dort die Macht in den Siebenstern nachsehen möchte, damit er weiß, um was es sich handelt. — Freuden-Hörsaal lang mit ihrer wohlschallenden, kompositiven Künste „Im Kreis“ von Ad. Hesse, „Ging nicht im Wald“ von G. Müller, „Dergensträhne“ von Schles und Dorn's mächtiges, unwillkürlich aber sehr geringschätziges „Wälchen an den Wind“. Beethoven's Werk folgte der Verdienstlosigkeit der Dame, Herr Ernst Schneidereit, der wunderbare, immer beeindruckende Baritonist, sang Rubinsteins „Es heißt der Tag“ und das beliebte „Ariette“ von A. Schubert. Schubert kann gelungen sein neben dem „Schumannschen“ von Nikolai Radetsky's „Aus der Jugendzeit“ und R. Becker's „Frühlingsspiel“, mit weichem Lieben er das zärtliche, dantische Publikum so herzlichlich bewilligt verabschiedete. Diese jugendlichen Violinisten H. Weißler machte noch Wunderschönes verzeichnen werden; seine Intermission war nicht immer rein, seine Technik auch keineswegs durchschlagend. Er hat noch viele Jahre zu leben. Wie hören von ihm die „Sponde“ von Bismarck und zwei herzig unbekannte Stücke von J. Becker: „Romance“ und „Maurischer Aufzug“, einen leichten Vortrag er in seinem und des Komponisten Interesse sehr hätte verzögern sollen. Wenn, was in die große Sache, daß Wollen und was nicht, möglicher Weise Frau Vogt öfters zu sagen.

H. Pr. Leipzig, 8. November. Die Erledigung zur Blüte ist eine der ehesten erzielbaren Erfüllungen, dann ist sie die Erzielung zum Frieden der Menschheit. Wer sich in die Welt der Tiere versetzen und ihre Schönheit auf sich einwirken lassen kann, der wird auch in Studien der Wissenschaft und Sorge den Trost finden, der ihn über alles Wohlgefallen zum inneren Frieden führt. Darum soll meine Jugend den Platz gewinnen werden, darum verdient jeder Unterrichtsstunden mit Ernst und Eifer, mit künstlerischer Stunde und pedagogischen Zonen die Jugend für den Zauber der Harmonie der Natur empfänglich machen. Das ist bei Herrn Max Regels der Fall, in dessen Konservatorium wir am gestrigen Abend der ersten Abendunterhaltung in diesem Winterhalbjahr beteiligten. Beide der großartige Qualität dieser Unterhaltungen, die den jungen Philharmoniker Sicherheit und Freiheit des Vortrags geben sollen, hat damit seinen Abschluß gefunden. Und nun zu musikalischer Arbeit gelangte es, auch die welche noch nicht längere Zeit mit der Weisheit der Taten vertraut sind, und hin und wieder den einen Ernst und den rechten Ton noch verfehlten ließen. Wie öftten Sonntags von Stahlau und Clement, zwischen Clavierstunde, bei denen die Jugend ihre Fingerübungen und Ausdruck in freier Welt vornehmen werden. Die vorsichtige, vorsichtige zeigte schon ein gutes Verständnis, jüngster Anfang und Überzeugung in der Durchführung ihrer Partien. Schubert's Intersezion aus dem Programm in die Wiedergabe von Borchers Sonate C-Moll und dem „Capriccio brillant“ von Mendelssohn, welche beide mit Klarinettenbegleitung in Gab geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelten konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelgen konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelgen konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelgen konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert veranstaltet, das höchstlich der zeitgemäßen Ausbildung von Julius Becker's Chorwerk „Goliathus“ galt, mit breiter Widergabe der Werke von Haydn gezeigt hat, daß er unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schweitzer sich zu einem feinen und leistungsfähigen Ensemble verarbeitet hat. Die Chorpartien wurden aufnahmestark präsentiert, darüber hinaus die beiden Klaviere der Kirchenmusik und die Orgel geführt wurden und als tüchtige Leistungen gelgen konnten. Das Endespiel wird mit Ruh in dem Institut ausgespielt. Horn's aufgewandtes Arrangement von „Motets Albinus von Brinkmeier“ und dem „Schwanensee“ aus der „Wölfin“, welche den einzelnen Spielern gleich durchaus aufgabt zugesetzt, wurde auf zwei Violoncellos von einer jungen Dame in außerordentlicher Weise gehoben, und auch die Suite für Pianoforte, Harmonium und Streichinstrumente: „Sonne“ von Tredecker und „Fantasie über Mozart's „Kw. verum corpus“ von Schöfer hinterließ einen glorreichen Eindruck und zeichnete sich durch geschlossenes Ensemblespiel aus. Eine junge Dame legte von ihren musikalischen Gestaltungen Probe ab, indem sie drei Stücke „Blumenkind“ von Heller, „Concordia“ von Pleß und „Philippischer Tanz“ von Schonenthal feil gab aus dem Gedächtnis vortrag. Wenn auch die folgenden Abendunterhaltungen von geringem Erfolge geführt seien!

H. Pr. Leipzig, 9. November. Der „Gefangenverein zu Görlitz“ hatte am gestrigen Abend im Saale des Schülertreffpunkts ein Concert ver

**CHOCOLADE
UND CACAO**

vereinigen
vorzügliche Qualität
bei
mässigem Preis.

**HARTWIG & VOGEL
DRESDEN**

Ausgezeichnet
durch feinstes Aroma
und
grosse Ausgiebigkeit,
daher billig.

**CACAO
VERO**

Filiale Leipzig: Markt 17,
ferner zu haben in allen durch unsre Plakate kennlichen Apotheke, Conditoreien, Colonialwaren-, Delicatessen-, Drogen- und Special-Geschäften.



Deutscher Levante-Verkehr über Hamburg seewärts.

Directe Frachtfähre laut ver öffentl. Tarif von Stationen der Agl. Preuß. u. Rgl. Städ. Staats-Eisenbahn, der Silesischen Eisenbahn und der Westbahn nach Piräus, Syra, Smyrna, Salonik, Konstantinopel, Bourgas, Varna und Galatz-Brașov. Jeder nach Stationen der Orientlinien und Bulgarischen Eisenbahnen. Vom 1. Juli vermehrte Dampfer-Expeditionen ab Hamburg und directe Fahrten nach Aegypten. Wab. Zustand erhält die seit. Eisenbahn-Güter-Urspr. letzte in allen Hafen die Tel.-Nr. Vantelo. Deutsche Levante-Linie in Hamburg.

**Hôtel Stadt Leipzig,
Glauchau.**

Bringe hiermit dem geachteten reisenden Publikum mein neu erbauten, der Renzit entsprechend eingerichtete Hotel in empfehlende Erinnerung. Gute Preise, gute Betten, Nähe und Keller in bekannter Gute.

Hochstetzungsvoll
H. Häntzschel.

Englischer Cirkel
für deutsche Damen zur Versammlung in der engl. Comp. und den Gesellschaften der Literatur. Anmeldungen werden jederzeit eingezogenommen. Dr. Elisabeth Hubner, Vorhothenstraße 7.

Privat-Unterricht

In deutscher Sprache, Russisch, Französisch und Englisch (Sprache im Russland südlich), sowie Nachhilfekunden ertheilt. Elisabeth Hubner, Vorhothenstraße 7.

Reitunterricht

Täglich von früh 7 Uhr am, insbesondere nach Abends von 7-8 Uhr. Für Damen Vermittlung von 10-11 Uhr. Für Herren jeden Dienstag und Freitag Abends von 6-7 Uhr. Sonnabends von 8-9 Uhr Abends offenes Haus. Leipzig, Krammerstraße 5.

J. Bujarsky Nachf.

Ernst Naeck,
Universitäts-Stoffmesser.

Dopp. Buchhaltungs-Unterr.
erhältlich A. Goldbeck, Büchleinstraße 12, III.

Studenten, erhält. Büchlein, Turnstraße 16, II. Et.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Elternstraße 55, Gartenzeh., vorl. 18.

Ein Engländer (Undergrad. der Univ. Lond.) giebt engl. Pr. St. Thomasstr. 3, II. Engl. h. gebor. Engländer. Bessie, postl.

Sein Sohn Maillard sucht noch eine Lehrlinie, um einen franz. Conversations-Cirkel von jungen Damen aufzutun.

Gute Dramatik
erhält sehr billige Unterricht in Englisch und Französisch, auch Clavier für Damen u. Kinder. Eltern

Reisender.

Gemartert j. Mann, 27 Jahre alt, lebhaft, welcher Edelstein, Seife, Parfümerie, Steinenburg, Öl- und Salzungen für bedeutende Güterfahrt bestreite, wünscht per 1. Januar 1893 andernach Sitzung, gleich welcher Branche.

la. Reisegegen zu Diensten.

Oftener unter G. 2858 in die Expedition dieses Blattes erheben.

Reisender der

Filzwaren-, kurz- u. Galanteriemärkte, wünscht, 20 Jahre alt, welche längst das größte Unternehmen mit Erfolg vertrieben hat, sucht, gleichzeitig auf la. Brugge, Stellung als Reisender oder Lagermeister, gleichzeitig welcher Branche, per sofort oder später, Kosten unter G. 4891 an Rudolf Masse, Leipzig.

Reisestelle-Gesuch.

Eine sehr Kaufmann, 30 Jahre alt, welche in den Seiden-, Garn-, Pol- u. Pelzwaren, viele Jahre Sachen, Thür. u. Mitteldeutschland, betreut, sucht andere Stellung, Abt. unter G. 187 in die Exped. d. Bl. erheben.

Ein in jeder Beziehung erfahrener, ein geschäftiges und eingesetztes Amtsvorsteher

Buchhalter

sucht zum bald. Antritt unter bestem, unverändertem Arbeitsvertrag, Engagement, Kosten disponibel, Abt. unter V. 208 Filiale d. Bl. Katharinenstr. 14.

Buchhalter,

samt in Ausführung, dispositionell, v. Amt., noch in Stellung, sucht per 1. 1. 33 anderer Engagement, Kosten disponibel, Abt. unter M. 4886 an Rud. Masse, Leipzig.

Zimmer, tüchtiger, militärischreicher

Correspondent,

in West u. Schrift der deutschen, engl., franz. u. holländ. Sprache mächtig, pers. Stenograph, sucht, gleichzeitig in welcher Branche und bei beobachteten Aufträgen Stellung, Abt. unter G. 216 in die Exped. d. Bl. erheben.

Aelter Herr, Ausl., sucht Belegschaft, auf Comptoir ab. Bureau, gute Kenntniss, in 5 Sprachen, Buchführ., Gehalt mäßig, Abt. unter G. 287 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Commis,

bisher in Colonialwaren, Weinhandlung und Fraktionierung tätig, 19 Jahre alt, sucht per Januar 1893 Stellung, Ges. off. Abt. unter Z. 205 Expedition dieses Blattes.

Eine junger Kaufmann, mit besten Referenzen, der mit allen Zweigen des Handelsgeschäfts vollständig vertraut ist, sucht andere Stellung im Beruf.

Geschäftige Oftener unter Z. 473 in die Expedition dieses Blattes erheben.

E. beredtamer j. Mann, i. Schreiben u. schreibt dem, von angenehmen Neub., guten Charakter und seiner Branche, sucht irgend welche Stellung in einer Sonne, Geschäft ob. bei einer Dienststelle hier ob. auswärts, Kosten unter G. 211 in die Exped. d. Bl. nichterh.

Büffetier,

eins. Seite empf., cautiousfähig jeder Höhe, sucht Stellung, Abt. durch C. Weber, Brüderstr. 29, 3. Etage.

Einen jungen Büffetier mit Tasten sucht Stell. C. F. Weissenb. 10. Gewölle, erb.

Ges. 160,-, sehr anl. j. Mann, ehemal. Kell. Oberzimmersdiener mit Reisereinspr. u. Z. g. u. d. Stamm., w. legl. od. 1. April 93 Abtr. in ein. Haus ob. sonst. Dienst. In den Ort. ges. Oftener erb. u. G. 77 in die Exped. d. Blattes.

Rudolf Masse, Halle (S.)

Ein tüchtiger, unerlässlicher Büromitarbeiter sucht, gefragt auf g. Anspr., ist ob. in Gott. off. Abt. u. G. 247 Expedition dieses Blattes.

Eine Büromitarbeiterin sucht baldig. Stellung, Werthe Oftener unter G. 230 in die Exped. d. Bl. erb.

Wohndienstl. Oberlehrer u. pr. Person, 1. Klasse, Wohl. Schuhmachergeschenk 4, III.

Eine ältere

Büffetier,

eins. Seite empf., cautiousfähig jeder Höhe, sucht Stellung.

Röderer durch C. Weber, Brüderstr. 29, 3. Etage.

Einen jungen Büffetier mit Tasten sucht Stell. C. F. Weissenb. 10. Gewölle, erb.

Ges. 160,-, sehr anl. j. Mann, ehemal. Kell. Oberzimmersdiener mit Reisereinspr. u. Z. g. u. d. Stamm., w. legl. od. 1. April 93 Abtr. in ein. Haus ob. sonst. Dienst. In den Ort. ges. Oftener erb. u. G. 77 in die Exped. d. Blattes.

Kochlehrlingsstelle

für mein. Sohn, welcher Oftener die Schule verlässt, in best. Zeit. ob. Hause u. g. Abt. g. Abt. erb. H. 17 Bl. d. Bl. Roth-Str. 14.

Ein Mann in gel. Jahren nach Erfahrung als Kell. Haussmann, Handverlesener ob. bestreite, welche Stellung für ob. ist, ob. für Kind. ob. jenseit. Eine Kell. wie Kell. u. Schatzk. Kell. Wohl. Sch. unter E. W. 806 an den „Invalidendank“, Leipzig, erden.

Eine Mann, gebürtiger Deutscher (Offiziersbruder), sucht baldig. Stellung als berücksicht. Dienst. aber best. Vorzug. Empfehlungen liefern sieh. Zweite Oftener erhoben, Röderer Str. 16, Wannen-Kun.

Ein j. Mann, 20 J., sucht Stell. als Wirtsh. ob. Kell. Kell. Gasse, vor. Ver. Wohl. Abt. u. G. 12. Universitätsschule 10, Röderer.

Personal ieh. Branche empf. kostens.

A. Loff's. Vor. Berlinstr. 7, I.

Wirtsh. Kell. Kell. Vor. Abt. u. G. 12. Universitätsschule 10, „Germany“, Reichstr. 14.

Eine jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

J. Mann, geb. Sohn, d. auch in Berlin umgezogen, sucht Stelle als Kell. oder Wirtsh. ob. d. Blattes. Oftener erhoben, 2. Anger, Bernhardstr. 21, 4. Et. z.

170,-, willig. Wohl. 1. Et. Vor. 1. Et. z.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein älterer, gebürtiger Deutscher, Schauspieler, Oftener erhoben, 2. Anger, Bernhardstr. 21, 4. Et. z.

170,-, willig. Wohl. 1. Et. Vor. 1. Et. z.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

J. Mann, geb. Sohn, d. auch in Berlin umgezogen, sucht Stelle als Kell. oder Wirtsh. ob. d. Blattes. Oftener erhoben, 2. Anger, Bernhardstr. 21, 4. Et. z.

170,-, willig. Wohl. 1. Et. Vor. 1. Et. z.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh. ob. d. Blattes.

Eine Dame, m. a. Arbeit empf. i. D. un-

entgegnet. Frau Kohl, Gerberstraße 4, 2. Et.

Röderer, best. Brüder, Brüderstr. 2, 2. Et.

Ein jung. militärischreiche Dame sucht Stellung als Wirtsh.

Panorama,

Inh.: Moritz Tietzsch.
Großes Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube.
5 Billards, Garten, Kegelbahnen, schöne Colonnaden.

Brüh 42. Brüh 42.
Gute-Quelle,
Aehestes und renommiertes Spezialitäten-Theater Leipzigs.
Gärtnerische Belichtung. Parterre-Saal. Grossartige Ventilation.
Extra-Künstler-Novitäten-Vorstellung.
Neues Personal.
Neu: A. Anny Busse, Costumebütre.
Neu: Grethe Fabreau, Puffmutter.
Tel. 1,8 Uhr. Eintritt 50 Pf., Tel. 75 Pf., Brot und Bierkastell günstig.
Unterstützer der Concertvergnügen Gesellschaft Cristoph (7 Damen, 2 Herren). Aufzug 6 Uhr.
H. Fritsch.

Zum Felsenkeller
L.-Plagwitz.
Heute Abend
Coblenz-Concert.

Nach dem Concert Ball bis 12 Uhr.
Heute Abend Schweinsknochen mit Thüringer Klößen.
A. Hirsch.

Coburger Hof.
In meinem morgen Freitag, den 11. November e. stattfindenden
Martins- (Portions-) Schmaus
lade alle meine Freunde und Bekannte noch hierher — eines recht vergnüglichen Abends
zu Besuch! — besonders ein
Wilhelm Schmid.

Sektkeller
Hainstrasse 10.
Gemütliches Sekt- und Wein-Local, angenehmer Aufenthalt.

Café Rheingold
12 Preußergässchen 12
Inhaber: Weisenborn fr. Monopol.
Ein höchst geschätztes Lokal, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergreifende
Mitteilung, daß ich schönes Local der Kreuzt entzweigemacht habe und heute
Sitzung unter dem Namen „Café Rheingold“ eröffnen werde. Rüher anderen Getränken
kommen am Bier, das ich so schnell in Leipzig leicht gemacht habe, keinige Exportier
der Gebrüder Kaisel aus Bremen, sowie prima Wurstbäckerei aus der Kommun
brauerei in ausgezeichnetester Qualität zum Abschluß. Ich wecke ebenso, wie früher im
Monopol, bemüht jene, meine weichen Soße durch prahlende und seltene Verdeinung
zwischen zu stellen, und bitte hierher um einen regen Besuch.
Weisenborn.

Storchens-Bräu,
27 Katharinenstrasse 27.
Special-Ausschank der Brauerei
„Zum Storch“ in Speyer, Rheinbayern.
Vorzüglicher Mittagstisch,
reichhaltige Speisen- und Stammkarte.
Flaschenbier: 18 Flaschen 3 Mk.
Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettich.
Louis Stolze.

Stock's
Bierturnnel, Bündelmühlenstraße Nr. 35.
Rizzi-Bräu, böhmen, 15 Pf.
(frisch Kulmbacher, München, Börse)
Vorzüglich Mittagstisch, 15 Pf. (Abonnement 50 Pf.).

Zill's Tunnel. Fricassée von Huhn.
Auerläut vorzügliche Rüche. Exquisite Biere.
2 freundliche Gesellschaftszimmer bestens empfohlen.
Louis Treutler.

Tscharmann's Haus, Blücherplatz
mit Sauerbraten, Topfbraten, Hammelsteue. — Biers böhmen.
Wilhelm Richter.

Ad. Helbig, Heute Hammelsteue und Nänsebraten
Burgstraße Nr. 7.
mit Thür. Klößen, Kulmb. u. Groß. Bierbier.

Bayer. Bierstube
F. Mieder, Markt Nr. 14.
Woher dem Hause 18 Flaschen 3 Mk.

Kunze's Garten,
Johannestraße 9.
Morgen, Freitag von 6 Uhr an
Großes Karpfenessen.

Karpfen blau, vogtländisch und polnisch. Hochzeit Biere.
Th. R. Preusse.

Rosplatz.

Gravelotte,
Sturm der Garden und Sachsen auf St. Privat.
Gemalt von Prof. Emil Hünten und W. Simmler.
Grösste Sehenswürdigkeit!
Geöffnet von Sonnabend 8 Uhr bis 12 Uhr. Mit Sonn-
und Feiertagen von 11 Uhr ab.
Geöffnet 1 Mark, Kinder 50 Pfennige.

Hôtel Deutsches Haus.
Facius, Königsplatz.
Gute Mittag und Abend

Thüringer Klöße
von bekanntester Güte.

Erlanger Hof, heute Karpfen polnisch u. blau.
Reichhaltige Stammkarte.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Maue's Gosenstube, Gr. Feuerkugel.

Heute: Schinken in Brodteig. Gose unübertraglich.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Gute Schinken in Brodteig. Gose hochzeitlich.

Schillerlaube, Gohlis.

Heute saure Blaudölfalbenen. Biergärt. Biere und Alk.-Dörf. Gose. H. Mehrt.

Restaurant Wildner
(vorm. Herrn. Kretschmar).

Heute großes Schlachtfest
Früh 1/20 Uhr Wellfleisch.

Restaurant Alb. Feucker,
Südstraße Nr. 7 (Verein für Volkswohl).

Heute Schlachtfest. Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Nicolai-Tunnel, Nicolaistraße Nr. 5.

Heute Schlachtfest. 0. Zenker.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube u. Glascolonaden.

Jubiläums Fröhlichkeit, vis-à-vis dem Arzneihaus.
Heute Schlachtfest. Kulmbacher Exportbier (J. W. Reichel).

Oulenbergs-Keller, Oulenbergs-Schule, **Schlachtfest**

Gesellschaftszimmer mit Piano, für 20—40 Personen, einige Abende frei.

Restaurant B. Kreuziger, Südpark 4, Haltestelle der Pferdebahn.

Morgen Freitag **Heute Schlachtfest.**

Rottig's Restaurant, 18 Schulstrasse 16.
Heute selbstgeschlachte Schweinsknöchen.

fr. Kulmbacher Bier von Math. Herling L. liefer 15 Pf. für 3 Mk.
fr. ins Haus. G. Gerhardt.

Kulmbacher Abends Pökelrippchen mit Klößen.

Hotel de Saxe (Zacherlbräu). Heute früh Schwinskönnchen A. Keilitz.

Eisbein mit Erbspurée Sauerkraut.

Deutsche Trinkstube, Böttchergraben 2.

Rathausstraße 10. Suppe und 1/2 Bier. 50 Pf.
im Abendessen.

Mor. Winter, langjähriger Küchenchef in Stadt Freiberg.

NB. Heute Abend Schinken in Brodteig.

Gst. Bayerisch Bier u. Glas 15 Pf.

Pflug's Weinstube, Peterstraße 39, I.
Seide Holl. Austern.

Café Römling, Galische Straße 1.

Wolfsschlucht Brühl 35.

Frei-Konzert. Echte Berliner Weisse.

Wo ist die Unterwelt? 114 Nicolaistraße 14.

H. Vogel, Bayerisch. Weißbier.

Carl Fehse, Grünstraße 2.

Heute Karpfen polnisch und blau.

Kulmbacher von M. Herling I. vorzügl.

Heute dem Hause 15 Flaschen 3 Mk. jenseit.

Speisefalle, Rathausstraße 19, Tagl. 12 Uhr.

Speisefalle, Südpark 22 tr. Mittagstisch 10 Uhr.

Bratwurstgrill Rathausstraße 12, Garagen 1 Tr. nach 2 Garagen, dientlich.

Borsig's Mittagstisch Rathausstraße 12, Südpark 17, III.

Mittagstisch Königstraße 5, 3. Etage.

Verlorenmittagstisch Südpark 22, II.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, IV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, V.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, VI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, VII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, VIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, IX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, X.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XIV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XVI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XVII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XVIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XVIX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXIV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXVI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXVII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXVIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXIX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXIV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXVI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXVII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXVIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XXXIX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XL.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLXI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLV.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLVIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLX.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLXI.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIII.

Verloren Mittagstisch Südpark 22, XLIV.

Der Sultan's Rätsel erzählt man sich folgende Geschichte: Ein Hamburger Ordenjäger, der durch Handelsverbindungen mit osmanischen Herrschern zu Geld, aber noch zu seinem Orden gekommen war, kam eines Tages, als der Söcher sich in Hamburg aufhielt, höchst aufgeregt zu diesem und rief: "Denken Sie sich, ich habe vom Sultan von ... einen Orden erhalten. Brauche ich nun eine Erlaubnis, den Orden zu tragen?" — "Genau", antwortete Rätsel, "aber Sie wissen doch auch, wie man den Orden trägt?" — "Nein, Herr Generalconseil." — "Bitte, erläutern Sie es mir!" — "Nan", sagte Rätsel, "Sie wissen doch, dass Ihre Decoration kein Orden im europäischen Sinne, sondern nur ein goldener Ring ist, in dem ein Halbmond graviert ist?" — "Natürlich, und wie ist dieser Ring zu tragen?" — "Der Brust, am Hals oder im Knöchel" — "Keineswegs", erwiderte Rätsel, "der Sultan kann nur richtig als Decoration getragen werden, wenn man" — "Wen man", unterbrach der neugierige Ordenjäger erregt — "Wen man über die Haie zieht!"

Der in China allgemein verbreitete Glaube, dass Menschenleib in Händen von schweren Krankheiten den Menschen heilen kann, kommt auch in Japan vor, wie folgender Bericht beweist, der sich vor einigen Wochen in der Provinz Bangs in Nord-Japan abspielte. Die Mutter eines verkrüppelten Mannes hatte eine beträchtliche Augenkrankheit. Da die Kunst der Heiler sich als erfolglos erwies, nahm er den Rat eines Quacksalbers an, der ihm anriet, den Kranken die Leber eines menschlichen 22-jährigen Manns mit, der er den Vorfall mache, ihr fünfjähriges Kind zu opfern. Doch war der Frau der Gedanke zu schrecklich und sie bat ihren Mann, lieber sie selbst zu töten, damit ihre Leber den kranken Mutter als Arzneimittel dienen könnte. Der Vater hat, wie geschildert, entweder seine Frau, erschossen den Körper, nahm die Leber heraus und war eben im Begriff, diese zu töten, als eine Schwester der Ehemaligen kam, was vorgenommen war und die Mutter der Polizei angezeigt. Der Würger, ein Buddhist, der wegen seiner Schamlosigkeit bekannt war, wurde in das Gefängnis abgeschafft, und ist, legten Nachrichten aus Japan zu folgen, von dem Gerichtshof zu 9 Jahren Fuchthausstrafe verurtheilt worden.

Literatur.

Das Gräfin. Roman von Victor Blüthgen. — Dresden und Leipzig, Verlag des Universum Alfred Dauthaus. Blüthgen hat mit diesem Roman ein Werk geschaffen, wie wir während letzterer Jahren kaum mehr gesehen haben; es ist ein wundervoll geschaffenes literarisches Produkt, das ganz nach dem klassischen Ideal steht, um gelungen ist, und demnach auch wahrhaft literarische Künste berührt. Der Hauptteil des Buches liegt in den dramatischen Charakterzeichnungen, welche eine angenehme psychologische Betrachtung gegen und von

mehr durch den Aufbau sprunghafte Geschäftlichkeit fesseln. Blüthgen, wie der alte Inspektor Küttow, der Geistliche Jüttow, beide in ihrer Einfachheit und Schlichtheit verdient, der William und alberne Graf Hahn, keiner der leidliche Kunzelle und dabei mehr so unendlich interessante Figuren, wie man sie selten in einem Roman findet; die Art Rätsel kann fast vielleicht die einzigen, welche eben den gleichen Bezugspunkten auf die gleiche wissenschaftliche Ausführung zeigen. Mit der Weisheit der Tiefländer hat der Autor in Bezug auf Originalität einen besonders glänzenden Meiss gegeben: für verdeckte historische Kontakte in sich, nicht in gleicher Weise ansprechend, wie absondernd. Die weinende Dame ist ein Lehrstück an Temperament, der unter normalen Verhältnissen von einem gewissen Heile sein könnte, bei einer gewissen Bedecktheit oder ihrer Weisheit und Eigentümlichkeit bis ins Unverstehbare reicht. Wandersmal ist die Kasse geschafft, ein durch und durch erstaunliches Werkstück, von wohltuendem Geschmack, der Empfindung und dabei freier Hand mit überzeugender, unheimlicher Stilistik ergiebt. Der Verbrecher von Berlin, nicht er doch ihr gegenüber den Kürzeren, denn, wie wundervoll beginnen wird! — Neuen sind die größeren Kapitel der Rätsel, die der Söcher und der Schmied und seine Freunde. Die widerstaubildende Herren entführen in der See, und die sind großartig geschafft. Die Künste des Söchers sind im Interesse seines Dienstes, der Künste des Grafen und Wamerschützen im Dienste des Sultans.

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch? Die ganze Menschenkunde, die von den Schulen jenseitiger Welt, nicht nur der See, Menschenarten und Wamerschützen im Dienste des Sultans.

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch? Die ganze Menschenkunde, die von den Schulen jenseitiger Welt, nicht nur der See, Menschenarten und Wamerschützen im Dienste des Sultans.

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser, der anfangs in eine sehr humanistische Betrachtung geriet und schließlich durch seine feurige Persönlichkeit eine hervorragende Macht erlangt, und sonst noch?

— Eine sehr interessante Figur ist immer die Salomonströmter Helene, bei Wiederholung mit der tropischen See und den heißen Windstürmen, an dem sie so häufig zu Hause geht. Wer kann noch besser den jungen Schlosser

